

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

18. April bis 1. Mai

09/2026

Mellingen – Rohrdorferberg



## Ganz Ohr

Ruth Egger hört zu mit offenem Herzen. Sie ist eine der Ehrenamtlichen, die im Balsler Münster beim Projekt «Offenes Ohr» mitmachen.

Seiten 2 und 3

Gerüchte sind schnell im Umlauf und bald unkontrollierbar. Bisweilen werden sie gestreut und manchmal sind sie tödlich.

Seiten 4 und 5

# «Komm, erzähl – ich höre zu»

Wer ins Basler Münster geht, kann nicht nur die Architektur bestaunen, sondern findet dort auch Freiwillige wie Ruth Egger, die da sind und einfach zuhören, was auch immer die Besuchenden auf dem Herzen haben.

Wir alle kennen das: Wir haben das Bedürfnis, uns etwas von der Seele zu reden. Vielleicht haben wir gerade Stress bei der Arbeit, die Beziehung zu einer geliebten Person ist schwierig, Krankheit plagt uns selbst oder jemand Nahestehenden. Wir vertrauen uns einem Menschen an und hören: «Ach ja, das kenne ich auch, also bei mir war das so...». Und schon sind wir zur Zuhörerin geworden, statt unseren Ballast loslassen zu können. Manchmal brauchen wir weder einen Ausflug in die Lebensgeschichte einer anderen Person, noch einen grossen Katalog an möglichen Lösungen, sondern einfach nur jemanden, der zuhört.

## Offene Ohren im Basler Münster

Menschen, die sich genau dafür Zeit nehmen, sitzen fast jeden Tag im Münster in Basel. Sie sind da, haben Zeit, hören zu. Eine dieser 40 Freiwilligen, die sich beim Angebot «Offene Ohren» engagieren, ist Ruth Egger. Sie sitzt während ihrer Schicht auf einem mit einer warmen Decke gepolsterten Stuhl, vor ihr ein kleines Tischlein mit einer brennenden Kerze darauf und Länderschildchen der Sprachen, die sie spricht. Ihr gegenüber steht ein zweiter deckenbedeckter Stuhl. Er ist frei, für Menschen, die ein offenes Ohr brauchen.

## Vom lockeren Gespräch zum Tiefgang

Wer kommt zu ihr? Die Menschen, die ins Münster kommen, sind sehr verschieden, erzählt Ruth Egger. Junge und alte Menschen, Familien und Menschen, die allein unterwegs sind, Christinnen, Atheisten und Menschen anderer Religionen, von überall auf der Welt. Die meisten, die das Münster während der Öffnungs- und ausserhalb der Gottesdienstzeiten besuchen, sind Touristen. Wenn sie Ruth Egger sehen, dann nicken und grüssen die meisten. Einige fragen auch: «Was machen Sie da?» Es entsteht ein lockeres Gespräch. Ruth Egger ist es wichtig zu betonen: «Wir gehen nicht von allein auf die Leute zu, sondern warten, ob sie zu uns kommen wollen.» Sie ergänzt: «Die Menschen können auch jederzeit wieder aus dem Gespräch aussteigen, zum Beispiel nachdem wir ihnen Antwort gegeben haben, was es Lohnenswertes in und am Münster zu sehen gibt. Aber manchmal, wenn sie merken,

dass sie sich auch auf den freien Stuhl setzen können, dann kommt plötzlich eine Frage oder ein Gedanke, der tiefer geht.»

## In jedem Moment präsent

Es gibt aber auch Menschen, die ganz gezielt kommen, weil sie wissen: Da ist jemand, der zuhört. In Krisenzeiten, so merkt es Ruth Egger, haben die Menschen ein grösseres Bedürfnis darüber zu reden, wie es ihnen mit dem, was passiert, geht. «Das Thema Einsamkeit, vor allem im Alter, ist ebenfalls sehr präsent», zählt Ruth Egger weiter auf. Auch Gesundheitsthemen und Familienfragen werden oft in die offenen Ohren der Freiwilligen getragen. Auf die Frage, ab wann sie Themen abgibt, hat sie eine klare Antwort: «Wenn ich merke, dass es mehr braucht, als jemanden, der zuhört, zum Beispiel eine seelsorgerische Begleitung oder psychologische Hilfe.»

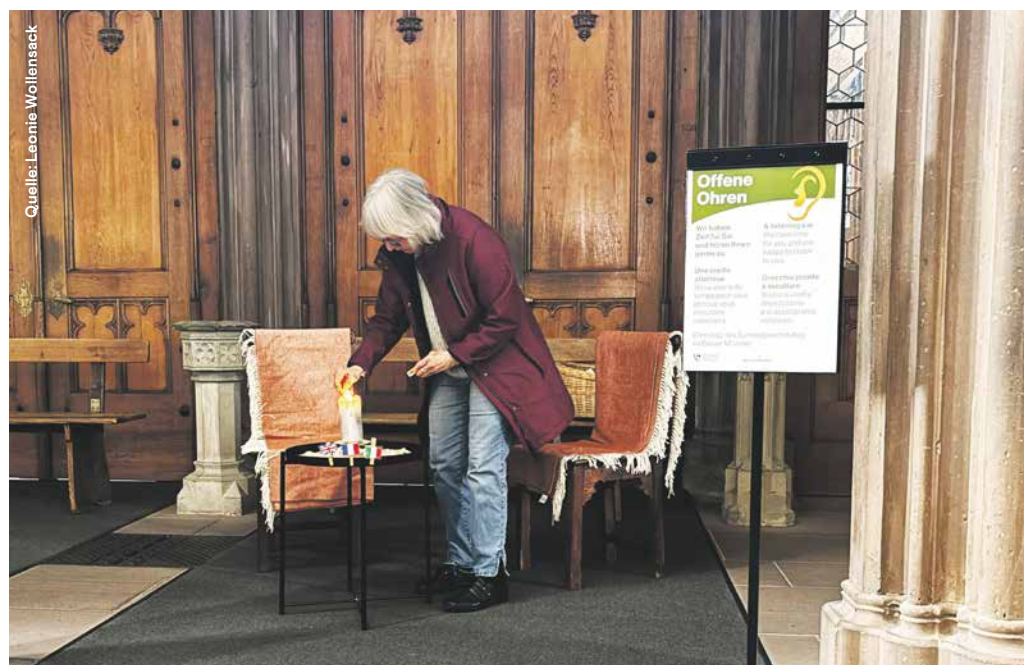
Manchmal kommt die ganze Schicht über niemand zu ihr. Ruth Egger stört das nicht: «Ich kann das aushalten. Ich finde es auch mal schön, einfach in der Kirche zu sein, und nutze diese stille Zeit dann für mich.» Lesend bei-

spielweise möchte sie die Zeit nicht verbringen. «Mir ist es wichtig, einladend auf die Menschen zu wirken, die in die Kirche kommen», sagt Ruth Egger. Sie nehme sich diese Zeit und ob die nun mit Gesprächen gefüllt sei oder nicht – für sie sei es wichtig, in jedem Moment präsent zu sein.

## Auf dem Münsterturm

Wenn jemand sich Ruth Eggers Ohr leiht, muss es nicht immer das Sitzgespräch auf den Stühlen sein. Das Sich-Gegenübersitzen sei nicht für alle etwas, manchen falle es einfacher, im Nebeneinandergehen zu sprechen. «Dann schlage ich vor, dass wir eine Runde in der Kirche gehen oder einen kleinen Spaziergang vor der Türe machen», erzählt sie.

Eine besondere Begegnung dieser Art hatte sie im Dezember 2025. Ein ukrainischer Student wollte das Münster besichtigen und in diesem Zusammenhang auf den Kirchturm hinaufsteigen. Das Besteigen des Kirchturms ist allerdings nur zu zweit erlaubt. Ruth Egger bot also an, gemeinsam mit ihm hinaufzugehen. Er erzählte ihr, dass er zwei Monate



Bevor ihre Schicht beginnt, zündet Ruth Egger, die sich als Freiwillige bei den «Offenen Ohren» im Basler Münster engagiert, eine Kerze an.

## Schwerpunkt Hören

später als Soldat einrücken müsse und davor noch eine Reise unternehmen durfte. Für Basel habe er sich entschieden, aber dass er gerade beim Münster vorbeikam, sei ein Zufall gewesen. «Er hat mir erzählt, dass er unbedingt wiederkommen möchte, wenn er aus dem Krieg zurück ist. Ich habe ihn gefragt, ob er möchte, dass ich für ihn bete, und er sagte: «Ja, gern. Viele meiner Freunde, Verwandten und Nachbarn sind nicht mehr nach Hause gekommen.» Das hat mich tief berührt», erzählt Ruth Egger.

### Wir alle tragen unseren Rucksack

Der Start in den Tag beginnt für Ruth Egger mit einem Gebet. «An den Tagen, an denen ich mich für den Dienst eingetragen habe, bete ich, dass Gott mir die richtigen Worte gibt, und dass die Menschen, die kommen, den Mut haben, das anzusprechen, was ihnen auf dem Herzen liegt.»

Denn etwas auf dem Herzen, das hat Ruth Egger in den zehn Jahren, in denen sie bei den Offenen Ohren dabei ist, gemerkt, haben alle Menschen etwas. «Wir alle tragen unseren ganz eigenen Rucksack», so drückt sie es aus. «Ich finde es schön, dass wir mit dem Zuhören den Menschen ein bisschen beim Tragen helfen können.»

Seit sie bei den Offenen Ohren ist, gehe sie auch anders durch den Alltag, erzählt Ruth Egger. «Ich bin empfindlicher gegenüber Smalltalk geworden», verrät sie. Sie nehme sich seither lieber die Zeit, den Menschen wirklich zuzuhören, statt Gespräche oberflächlich plänkeln zu lassen.

Das Angebot kommt an. Ruth Egger erzählt, dass bereits Leute wiedergekommen sind und erzählt haben, dass sie in ihren Gemeinden, an anderen Orten, auch in Deutschland oder Frankreich, angeregt haben, ebenfalls ein solches Angebot aufzubauen.

### Das Herz aufmachen

Was bedeutet Zuhören für Ruth Egger? Sie überlegt kurz, wählt ihre Worte sorgsam: «Zuhören bedeutet: das Herz aufmachen. Mit Liebe da sein. Und neben den offenen Ohren auch offene Augen haben, zu merken, was ein Mensch gerade von einem braucht, und dann so auf die Person einzugehen, wie sie vor einem ist.» Ganz wichtig ist es ihr, wertfrei für die Menschen da zu sein. Alle seien willkommen, im Moment, egal, was am Tag davor war oder was am Tag danach sein wird. Und sie möchte die Botschaft vermitteln: «Gott ist einer, der sagt: Wo seid ihr? Kommet!»

Leonie Wollensack



Bereit für ein Gespräch, bereit zuzuhören. Ruth Egger ist da, falls jemand ein offenes Ohr braucht.

### Das Segenskofferli



Seit neuestem steht in der Nähe des Tisches der freiwilligen Zuhörerinnen und Zuhörer ein Koffer, aus dem sich Besuchende einen Segensspruch mitnehmen können, kleine Säckchen, die den verschiedenen Sprachen zugeordnet sind. Segenssprüche gibt es auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch. Ruth Egger hat sie selbst gesammelt und ausgewählt. «Nicht alle Leute fühlen sich wohl damit, uns nach einem Segen zu fragen, aber freuen sich über einen Segensspruch zum Mitnehmen», erklärt sie.

### «Offene Ohren im Münster»

Das Angebot der Reformierten Kirche Basel-Stadt existiert seit 2015.

Geschulte Freiwillige sind jeweils von Dienstag bis Freitag von 13 bis 16 Uhr sowie am Samstag von 14 bis 15.30 Uhr präsent. Es ist Teil der stadtkirchlichen Seelsorge am Münster und richtet sich an Menschen jeden Alters. Koordiniert wird es von David Meyle, Partnerorganisation ist die Dargebotene Hand Basel.

Wer sich engagieren möchten, durchläuft ein Eintrittsgespräch mit Münsterpfarrerin Dr. Caroline Schröder Field sowie einer Vertretung der Dargebotenen Hand. Ein- bis zweimal pro Jahr findet ein zweitägiges Einführungsseminar für neue Freiwillige statt. Alle Beteiligten treffen sich zweimal jährlich zu einem Austauschabend.

Das Ohr aus Wachs auf der Frontseite ist eine Votivgabe. Sie wird als Dank für oder als Bitte um Hilfe in der Not gestiftet. Oft bezieht sich die Gestaltung der Votivgabe auf den Zweck des Gelübdes. Das Ohr aus Wachs könnte also für eine Bitte stehen, von einem Ohrenleiden geheilt zu werden. Es könnte aber auch ein Zeichen des Dankes sein, von einem solchen geheilt worden zu sein. Ein Ohr symbolisiert aber auch grundsätzlich den Wunsch, erhört zu werden oder das Wort Gottes zu hören. Sammlungen von Votivgaben sind häufig an Wallfahrtsorten zu sehen.

# Wenn Gehörtes gefährlich wird

Bei der Flüsterpost ist es lustig, bei Gerüchten manchmal nervig und bei Verschwörungstheorien kann es tödlich enden: Wenn das Gehörte und die Wirklichkeit nicht übereinstimmen. Werfen wir einen Blick auf einige christliche Verschwörungserzählungen.

Ein Gerücht, ein Mythos, eine Verschwörungserzählung beginnt, weil jemand etwas erzählt, aber auch immer, weil jemand hört. Hören ist eine Einladung zur Interpretation: Menschen füllen Lücken, ergänzen Fakten, schaffen Bedeutungen. Wo Inhalte gehört und weitergegeben werden, entstehen Zwischenräume für Spekulationen und Konstruktionen. Genau in diesen Räumen entstehen Gerüchte und Verschwörungsnarrative, seit Jahrhunderten, auch im Christentum.

## Die Christen zündeten Rom an

Am Anfang ihrer Geschichte wird den Christinnen und Christen Ungeheuerliches angehängt: Sie sollen Rom angezündet haben. Im Jahr 64 nach Christus brennen viele Quartiere der Stadt, die Zerstörung ist gross. Der damalige Kaiser Nero lenkt das Misstrauen der Bevölkerung auf eine damals neue, kleine Religion: das Christentum. Die Christinnen und Christen werden der Brandstiftung beschuldigt, es kommt zu Verhaftungen und brutalen Hinrichtungen. Viele erleiden eine damals wohl übliche Todesstrafe für Brandstifter: Sie werden als menschliche Fackeln benutzt, um im Dunkeln die Strassen zu beleuchten. Im Clemensbrief, einer frühen christlichen Quelle, wird darauf hingewiesen, dass auch Petrus und Paulus während dieser Hinrichtungswelle getötet wurden. Aber auch nicht-christliche Quellen bezeugen das Vorgehen gegen Christinnen und Christen. Sueton, ein römischer Schriftsteller und Verwaltungsbeamter, der dies als eine gute Sache ansieht, schreibt: «Mit Todesurteilen ging man gegen Christen vor, eine Menschengattung, die sich einem neuen und ruchlosen Aberglauben hingegen hatte.» Man geht heute davon aus, dass Nero die Brandstiftung selbst veranlasst hat, da er ein Interesse daran hatte, die alten, übelriechenden Stadteile zu zerstören. Er schaffte es aber, die Schuld den Christinnen und Christen zuzuschreiben, weil sie im Volk nicht beliebt waren.



Abdruck in einer Zeitung zu einer Hexenverbrennung in Derenburg (Deutschland) aus dem Jahr 1555.

## Die Tempelritter waren Götzenganbeter

Im Jahr 1120 gründen neun Ritter aus Frankreich in Jerusalem eine Gemeinschaft, mit der Absicht, Pilgerinnen und Pilger auf dem Weg zu den heiligen Stätten vor Räubern zu schützen. Der damalige König von Jerusalem, Balduin II., schenkt ihnen einen Teil seines Palastes in Jerusalem, der auf den Fundamenten des Salomonischen Tempels steht. So bekommt die Gemeinschaft ihren Namen: die Tempelritter oder Templar. Nicht einmal 200 Jahre später, am Morgen des 13. Oktober 1307, holen königliche Verfolgungstruppen die Tempelritter aus ihren Betten und führen sie in Ketten in Foltergefängnisse ab, einige werden später hingerichtet, viele bleiben jahrelang im Gefängnis. 1312 suspendiert Papst Clemens II. den Orden. Wie wurden die Templar in der Wahrnehmung von frommen Rittern zu Abtrünnigen? Den Befehl zur Verhaftung und Folter hatte der französische König Philipp IV. gegeben.

Die Anschuldigungen: Die Templar gingen gotteslästerlichen Handlungen nach, beteten Götzen an, hätten Kontakte zu Geheimbünden und vollzogen homosexuelle Praktiken. Die Ritter werden auf brutale Weise gefoltert, viele gestehen dadurch alles, was man ihnen vorwirft. König Philipp und die Kirche arbeiten dabei zusammen, eine Bischofssynode verurteilt in Paris 54 Tempelritter zum Tod auf dem Scheiterhaufen. Zwei Jahre später: Der Grossmeister der Templar, Jacques de Molay, hat alle Folterorgien überlebt. Am 18. März 1314 fällt auch gegen ihn der Schuldspruch, öffentlichkeitswirksam vor dem Portal von Notre Dame.

Heute weiss man: Das Ganze war ein Kalkül des damaligen Königs Philipp IV. Er hatte sich für seine Kriege hoch verschuldet. Erhöhung der Steuern, Abwertung der Währung, Konfiszierung des Besitzes der französischen Juden: All das reichte nicht. Und so nahm er das Vermögen des Tempelordens ins Visier. Die

Verfolgung der Templer und die Auflösung des Ordens waren ein Coup, um an den Tempelschatz zu kommen. Und Philipp hatte Erfolg. Zwar wurde der Besitz der Templer vom Papst an den Johanniterorden überschrieben, doch Philipp stellte eine extrem hohe Rechnung für den Unterhalt der Gefängnisse für die Tempelritter, und so landete am Ende fast das ganze Eigentum des Ordens in seiner Tasche.

Doch ganz zu Ende ist die Verschwörungserzählung hier noch nicht. Nur fünf Wochen nach der Hinrichtung von Jacques de Molay stirbt Papst Clemens. Einige Monate später fällt König Philipp bei der Jagd vom Pferd und stirbt ebenfalls. Es entsteht das Gerücht, dass Jacques de Molay kurz vor seinem Tod seine Peiniger verflucht hat.

### Frauen waren Hexen und verkehrten mit dem Teufel

Wenn Menschen Katastrophen erleben, die sie sich nicht erklären können, neigen sie dazu, einen Sündenbock zu suchen. Das gibt es zwar auch heute noch, früher war dieses Phänomen aber noch verbreiteter, da vieles, was wir heute mit naturwissenschaftlichen Methoden erklären können, die Menschen vor grosse Rätsel stellte.

Meistens siedeln wir die Hexenverfolgungen im als dunkel bezeichneten Mittelalter an, ihren Höhepunkt hatten sie aber in der frühen Neuzeit. Vor allem Frauen wird in dieser Zeit von den kirchlichen Vertretern aber auch von den weltlichen Behörden vorgeworfen, einen Pakt mit dem Teufel geschlossen und sogar sexuellen Verkehr mit ihm zu haben. Sie würden Schadenszauber gegen ihre Mitmenschen anwenden, andere Menschen verhexen und auf Besen durch die Nacht fliegen. Mit seinem Werk «Hexenhammer» fasst der Dominikanermönch Heinrich Kramer den Hexenwahn in einem pseudowissenschaftlichen Werk zusammen. Seine Vorstellungen – geprägt von Angst, Vorurteilen und Frauenhass – bestimmen daraufhin über Jahrhunderte Gerichte und Rechtsprechung.

Diese Anschuldigungen kosten zwischen 1450 und 1750 in Europa 40000 bis 60000 Menschen das Leben, etwa 80% davon sind Frauen. In der Schweiz sind es 6000; in Glarus wird im Jahr 1782 Anna Göldi als letzte Frau in Europa als Hexe hingerichtet. Gerade Rebellinnen oder Aussenseiterinnen, Frauen, die nicht ins System passten, und alleinstehende Frauen wurden als Hexen verraten.

Als Hexe verurteilt werden können die Frauen aber nur nach einem Geständnis. Und das wird ihnen mit aller Brutalität abgezwungen: Beine brechen, Fingernägel ausreissen, Wasserfolter sind einige der grausamen Methoden.

Die Rehabilitierung der damals als Hexen getöteten Frauen beginnt spät: Erst in diesem Jahrtausend kommt es in der Schweiz zu formellen Rehabilitierungen. Im Jahr 2019 bei-



Papst Johannes Paul I.

spielsweise wird dem Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt ein Antrag betreffend «Rehabilitierung der Opfer von Hexenverfolgung in Basel» überwiesen. Es ging darum, «ob drei Personen, die wegen Hexerei verurteilt und hingerichtet wurden, «öffentlich exemplarisch für unschuldig erklärt werden können [...] und ob ihnen in Form einer Gedenktafel im Stadtbild ein Erinnerungsort geschaffen werden könnte.» Die Tafel wird am 22. März 2019 an der Mittleren Rheinbrücke gegenüber dem Käppelijoch angebracht und von der ehemaligen Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann eingeweiht.

### Papst Johannes Paul I. wurde ermordet

Albino Luciani wird am 26. August 1978 zu Papst Johannes Paul I., nur 33 Tage später, am 28. September, ist er tot. Der Vatikan verzichtet auf eine Obduktion. Das facht die Gerüchteküche an: Wurde Papst Johannes Paul I. absichtlich beseitigt? Die Gerüchte flammen erneut auf, als sechs Jahre nach seinem Tod der britische Autor David Yallop sein Buch «Im Namen Gottes?» veröffentlicht. Er behauptet darin, der Papst hätte einen Korruptionsskandal rund um die Vatikanbank aufdecken, hochrangige Mitarbeiter des Vatikans entlassen und kirchliche Reformen anstossen wollen und sei daher vergiftet worden. Für das Buch, so Yallop, habe er mit Zeugen gesprochen und drei Jahre lang recherchiert.

Einem späteren Faktencheck hielt sein Buch allerdings nicht stand. Bis 2017 beschäftigte der Fall den Vatikan. Laut den 2017 veröffentlichten Aufzeichnungen des damaligen päpstlichen Leibarztes wird die offizielle Darstellung bestätigt, wonach Johannes Paul I. an einem Herzinfarkt starb.

Leonie Wollensack

Sie haben die Frage.  
Wir haben die Antwort.



### «In welchem Verhältnis stehen in der Schweiz die Politik und die Kirchen?»

Das Verhältnis von Politik und Kirchen ist in der Schweiz vor allem eines: kantonale verschieden. Wie in anderen Bereichen des öffentlichen Lebens haben alle Kantone ihre historisch gewachsenen Regelungen – und diese unterscheiden sich erheblich. Sie reichen vom laizistischen Modell in Neuenburg und Genf, wo Kirche und Staat strikt getrennt sind, über die enge Verflechtung in katholisch geprägten Kantonen wie Uri oder Wallis bis zur Mehrheit der deutschsprachigen Kantone. Dort gilt häufig das Modell der sogenannten «hinkenden Trennung»: Kirche und Staat sind zwar formal getrennt, kooperieren aber in gemeinsamen Interessensbereichen wie Seelsorge oder Religionsunterricht seit Jahrzehnten eng. Einige Kantone kennen zudem die Anerkennung von Religionsgemeinschaften, die damit definierte Rechte und Pflichten übernehmen.

Unter Druck geraten diese gewachsenen Strukturen durch die veränderte Religionslandschaft: Migration, Kirchaustritte und die Pluralisierung der religiösen Landschaft stellen Bund und Kantone vor die Aufgabe, Religionsfreiheit für alle Traditionen gleichermaßen zu garantieren – und dabei bewährte Kooperationsmodelle neu zu justieren.

Die Frage wurde mit der Bitte gestellt, den Namen nicht zu veröffentlichen. Die Frage hat David Atwood beantwortet. Er ist Assistenzprofessor für Religion und Öffentlichkeit an der Universität Zürich und geschäftsführender Direktor des Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP). Zuvor war er Koordinator für Religionsfragen im Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt.

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an [redaktion@lichtblick-nw.ch](mailto:redaktion@lichtblick-nw.ch) oder per Post an Reaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

# Der Weg ins Licht

## Unterstützung bei der Begleitung von Sterbenden

Viele Menschen wünschen sich auf ihrem letzten Weg jemanden, der sie mit Zuspruch begleitet. Das Buch «Der Weg ins Licht» kann für Begleitpersonen eine wichtige Stütze sein.

Auch wenn viele Menschen immer weniger Bezug zu den Sakramenten haben, wünschen sie sich, besonders am Lebensende – Trost und Begleitung, Zuspruch und Segen. Die klassischen Sakramente für Sterbende, die Krankensalbung und der letzte Empfang der Heiligen Kommunion – sind aber nicht in jeder Situation möglich oder gewünscht. Bei Menschen, die Sterbende begleiten, kam der Wunsch auf, ein Hilfsmittel zu haben. Das bestätigte eine Umfrage, die zugleich Bedarf für eine viersprachige Vorlage auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch zeigte. Das Liturgische Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg erarbeitete das Buch dann im Auftrag der Liturgischen Kommission der Schweiz.

### Gebet von Bruder Klaus

Der Sterbeseugen unterstützt Seelsorgerinnen und Seelsorger, Ehrenamtliche, Pflegepersonal und Familienangehörige in der Begleitung sterbender Menschen. Deutsche und österreichische Diözesen kennen einen vergleichbaren Sterbeseugen seit den 2010er-Jahren. Die Schweizer Version enthält neue, in der Schweiz entstandene Gebetstexte sowie das Gebet des heiligen Bruder Klaus. Der Segen liegt vor in

einer Grundform, einer Kurzform sowie als Sterbeseugen für ein Kind und für einen Menschen mit Demenz. Ausserdem enthält das Buch weiteres Material zur Auswahl.

### Die Nähe Gottes zeigen

Der Sterbeseugen soll die Krankensalbung und die Wegzehrung nicht ersetzen, sondern die seelsorgliche Begleitung Sterbender ergänzen. Auch Menschen, die wenig Bezug zur Kirche und den Sakramenten haben, möchte die Kirche Gottes Nähe zeigen und Segen zusprechen. Der Sterbeseugen kann von allen verwendet werden, die Sterbende begleiten, sei es in Spitälern, Hospizen, Alters- und Pflegeheimen, in der Notfallseelsorge oder in Pfarreien, Sprachmissionen und Ordensgemeinschaften.

### Frei verfügbar

Die Kurzform des Sterbeseugens ist frei verfügbar und kann auf der Website des Liturgischen Instituts «[www.liturgie.ch](http://www.liturgie.ch)» in verschiedenen Sprachen heruntergeladen werden. Die Kurzform bietet sich an, wenn das Sterben unmittelbar bevorsteht, wenn kein Seelsorger und keine Seelsorgerin zur Verfügung steht oder Angehörige ihre Liebsten zu Hause segnen möchten.



## «Starke Momente»

### Erfahrung mit der Segnung von Sterbenden

«Als Spitalseelsorgerin erlebe ich am Bett eines sterbenden Menschen oft, wie berührend es ist, Gott feierlich um seinen Segen und seine Begleitung zu bitten – nicht nur für die Sterbenden selbst, sondern auch für ihre Angehörigen. Dabei spielt es nur eine untergeordnete Rolle, welchen Bezug die Anwesenden sonst zur Institution Kirche haben. Vor allem die Würdigung des endenden Lebens in all seinen Höhen und Tiefen, die Berührung im Segenszeichen und das Bruder-Klausen-Gebet, das im Angesicht des Todes ganz neu verstanden wird, sind starke Momente. Schmerz und Trauer verschwinden durch den Sterbeseugen nicht wie von Zauberhand. Doch sich im Sterben ganz Gottes Händen anvertrauen zu dürfen, kann für viele sehr tröstlich und beruhigend sein.»

Eleonora Biderbost, Mitarbeiterin Liturgisches Institut und Spitalseelsorgerin im Oberwallis

### Sterbeseugen

#### Auf dem Weg ins Licht

Herausgegeben von der Liturgischen Kommission der Schweiz im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz. Erarbeitet vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg. Verlag Friedrich Pustet: Regensburg 2026. 21.50 Franken. Bestellung über den Buchshop auf [www.liturgie.ch](http://www.liturgie.ch) oder über den Buchhandel. Auf [www.liturgie.ch](http://www.liturgie.ch) kann die Kurzform des Sterbeseugens in verschiedenen Sprachen gratis heruntergeladen werden. Für inhaltliche Fragen wenden Sie sich an Eleonora Biderbost ([eleonora.biderbost@liturgie.ch](mailto:eleonora.biderbost@liturgie.ch)) oder Gunda Brüske ([gunda.brueske@liturgie.ch](mailto:gunda.brueske@liturgie.ch)), für Fragen zur Bestellung an Andreas Krogmann ([info@liturgie.ch](mailto:info@liturgie.ch)).

# Kurzform des Sterbesegens

*Die Person, die die Segnung leitet, begrüsst die/den Sterbende(n), selbst wenn sie/er nicht mehr ansprechbar ist, und die Anwesenden.*

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

N. (*Name der/des Sterbenden*),

hab keine Angst vor dem letzten Schritt, Gott wird ihn mit dir gehen.

Trau dem neuen Land, Gott hat es dir zugesagt.

Trau dem neuen Haus, er hat es dir gebaut.

Trau dem neuen Leben, er hat es dir verheissen.

*Eine (stille) Erinnerungszeit kann an dieser Stelle eingefügt werden, wenn Zeit und Umstände es erlauben.*

Mein Herr und mein Gott,  
nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.  
Mein Herr und mein Gott,  
gib alles mir, was mich führet zu dir.  
Mein Herr und mein Gott,  
nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.

Schriftlesung aus dem Propheten Jesaja:

So spricht Gott,  
der dich erschaffen und geformt hat:  
Fürchte dich nicht,  
denn ich habe dich beim Namen gerufen,  
du bist mein!  
Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!  
*(nach Jes 43,1.5a)*

N., du bist gesegnet und umfungen von der Liebe und dem Erbarmen Gottes.  
Ihn, der dich sanft und sicher in seinen Händen hält, bitten wir:

Deine Gedanken und Worte,  
deinen Verstand und deine Träume  
segne der ewige Gott.  
Er schenke deinem Geist Ruhe.  
*(Kreuzzeichen auf die Stirn)*

Dein Herz, das treu für dich und andere schlug,  
das geliebt und vergeben hat,  
segne der zärtliche Gott.  
Er schenke deinem Herzen Frieden.  
*(Kreuzzeichen über dem Herzen)*

Deine Hände, die geschaffen und geruht haben,  
dein Tun und dein Lassen  
segne der lebendige Gott.  
Er ergänze, was unvollendet blieb und heile,  
was verwundet ist.

*(Kreuzzeichen in die Hände)*

N., dein ganzes Leben  
sei umfungen von der barmherzigen Liebe Gottes  
und für immer geborgen in seinem Frieden.  
So sei gesegnet, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

*(Grosses Kreuzzeichen über die sterbende Person)*

*Die Person, die die Segnung leitet, lädt die Anwesenden ein, die/den Sterbende(n) ebenfalls mit einem Kreuzzeichen zu segnen und ihr/ihm einen Dank, einen Wunsch oder ein persönliches Wort mit auf den Weg zu geben.*

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

Der Herr über Leben und Tod segne und begleite euch.  
Er gebe euch Atem für den nächsten Schritt  
und Kraft für den kommenden Weg.  
Das gewähre euch der Vater und der Sohn  
und der Heilige Geist  
Amen.

© Die Rechte werden wahrgenommen vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz

Liturgisches Institut / mca



# Das Unsichtbare festhalten

Mehrere Jahre lang hat der Fotograf Andreas Seibert Betroffene von Long Covid oder ME/CFS porträtiert. Sein Werk «Über Sehen Über Leben» erzählt ihre Geschichten.

*Sie kennt PEM, die tiefen Erschöpfungszustände, die auch nach kleinsten Anstrengungen beginnen.*

*Sie kennt die Schmerzen in Muskeln und Gelenken, sie kennt die Lichtempfindlichkeit und die Tage, an denen Geräusche nur als Schmerzen wahrgenommen werden.*

*Und dennoch kann sie nur erahnen, schreibt sie mir, was Schwerstbetroffene fühlen, die stumm und regungslos ununterbrochen im Dunkeln und in der Stille liegen müssen, teilweise künstlich ernährt.*

*Ihre Angst und die ihrer Liebsten, im Leben und in der Forschung nicht gesehen zu werden, muss unendlich gross sein.*

Aus: Über Sehen Über Leben, S. 108.

Dieses Buch ist nicht leicht. Mehr als zwei Kilo bringt das Werk von Andreas Seibert auf die Waage. Und schwer wiegen auch die Schicksale jener Menschen, die der Fotograf über vier Jahre hinweg porträtiert hat. Es sind 54 Frauen und 15 Männer, einige noch sehr jung, viele im mittleren Alter, andere bereits pensioniert. Pflegefachfrau, Direktionsassistentin, Lehrer, Studentin, Automechaniker, Kunsttherapeutin oder Informatikprofessor waren sie in ihrem früheren Leben. Heute sind sie krank. Müdigkeit, Kopfschmerzen und Konzentrationsschwierigkeiten bestimmen ihren Alltag, schränken ihre sozialen Kontakte ein und verunmöglichen ihnen weitgehend, am Leben teilzuhaben.

## Chronisch krank nach Covid-Infektion

Mitte 2020, sechs Monate nach Beginn der Coronapandemie, mehrten sich Berichte von Menschen, die sich auch Wochen nach der Infektion nicht erholten oder bei denen neuartige Beschwerden auftraten. Diese postviralen Beschwerden wurden schon früh als Long Covid bezeichnet. Mehrere Studien deuten inzwischen darauf hin, dass nach einem halben Jahr Erkrankungsdauer etwa die Hälfte der Long Covid-Betroffenen die Diagnosekriterien für ME/CFS erfüllt. ME/CFS (Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue-Syndrom) ist eine neuroimmunologische Erkrankung, die zu extremer Erschöpfung und Leistungsminderung führt und das Leben stark einschränkt.



Tiziana (48) und Aylin (14) Giannattasio, Starrkirch-Wil, SO, 10.05.2023

## Spätfolgen waren kaum Thema

Im Frühling 2021 stellte sich der Fotograf Andreas Seibert eine schwierige Aufgabe: «Wie kann ich mit der Kamera etwas festhalten, das nicht sichtbar ist?», fragte er sich. Den Anstoss dazu hatte der Verlauf der Covid-19-Pandemie gegeben. Wie viele andere verfolgte Seibert die Pressekonferenzen des Bundesrats mit. Er erinnert sich: «Schon damals ging mir durch den Kopf: Wenn sich so viele Menschen mit dem Virus infizieren, werden später auch viele unter Folgeerkrankungen leiden.» Postvirale Beschwerden, also Beschwerden nach einer Virusinfektion, sind schon lange bekannt und nicht auf das SARS-CoV2-Virus beschränkt. Dass sich manche Menschen nach einer Virusinfektion nicht vollständig erholen und lange mit Symptomen kämpfen, weiss die Medizin bereits von früheren Epidemien wie der Spanischen Grippe. «An den Pressekonferenzen des Bundes kamen mögliche Spätfolgen einer Infektion kaum zur Sprache», sagt Seibert, «Das hat mich sehr irritiert und veranlasst, diesem Thema ein Gesicht zu geben.»

## Unbedingt hinschauen

Er suchte via Aufruf bei einer Selbsthilfegruppe Menschen, die unter Long Covid lei-

den. Es meldeten sich einige Personen, die Seibert im Sommer 2021 porträtierte und deren Krankengeschichte er aufschrieb. Diese Reportage erschien anschliessend in der Wochenzeitung WOZ und im Tagesanzeiger. «Es war ein selbstgestellter Auftrag, um herauszufinden, ob man Long Covid abbilden kann.» Nach diesem Projekt meldeten sich weitere Betroffene. Seibert realisierte, dass er das unsichtbare Leiden nicht nur abbilden kann, sondern sogar muss: «Wir als Gesellschaft müssen bei diesem Thema unbedingt hinschauen.» Er beschloss, ein Buch zu machen, und begann, spezifischer nach Teilnehmenden zu suchen. Die postviralen Erkrankungen Long Covid und ME/CFS treffen vor allem Menschen zwischen 35 und 60; 70 Prozent davon sind Frauen. Das Buch hat den Anspruch, ein Zeitdokument zu sein, das die kollektive Erfahrung dieser Pandemie für kommende Generationen sichtbar macht.

## Im intimen Rahmen

Mit den Betroffenen nahm Seibert zuerst telefonisch Kontakt auf. Er verabredete einen Fototermin und notierte sich die Eckdaten zur Person, um zu wissen, wen er vor der Kamera haben wird. Dann besuchte er die Leute zu

## Zu Besuch bei

Hause. Zusammen mit einer Begleitperson reiste er von seinem Wohnort Windisch aus durch die Schweiz. Die Porträtierten entschieden selbst, wo sie sich fotografieren lassen wollten. Viele sitzen im Wohnzimmer, häufig fotografierte Seibert aber auch im Schlafzimmer. «Die Menschen liessen mich in ihren intimen Raum, obwohl sie mich kaum kannten.» Auch überliessen alle Porträtierten Seibert die Arztberichte, damit er ihre Krankengeschichte nachvollziehen konnte.

### Leise Hinweise

Die Porträts zeigen, was sich eigentlich nicht abbilden lässt. Sobald die Betroffenen an ihre Krankengeschichte zurückdachten, veränderte sich ihr freundlicher, kontrollierter Gesichtsausdruck manchmal innert Sekunden, erinnert sich Seibert. Seine Bilder sind behutsam komponiert, Feinheiten werden sichtbar. Schatten unter den Augen, angezogene Knie oder ein zerknittertes Kissen geben Hinweise auf das unsichtbare Leiden. Zwischen den Porträts und den dazugehörigen Texten lassen in Seiberts Buch ganzseitige Landschaftsbilder Auge und Geist zur Ruhe kommen. Sie zeigen die Weite der Natur, welche die Betroffenen so schmerzlich vermissen.

### Nachfragen, ohne Druck zu machen

Nachdem Seibert die Arztberichte gelesen und Telefongespräche mit allen Porträtierten geführt hatte, schrieb er die Texte und verschickte sie zum Gegenlesen. Einige Rückmeldungen kamen nach einer Woche, andere Porträtierte meldeten sich erst einmal gar nicht. Das Überarbeiten der Texte brauchte Geduld. Es war eine Phase, während der Seibert an seinem Projekt zweifelte, manchmal fast verzweifelte. Geholfen haben ihm der Austausch mit seiner Ehefrau und den erwachsenen Kindern, die das Projekt von Anfang an mitverfolgt und unterstützt hatten. Im Umgang mit den Long Covid-Betroffenen brauchte Seibert ein gutes Gespür. Er musste nachfragen ohne Druck zu machen.

### Verdichtete Gefühle

Neben den Porträts und den dazugehörigen Texten enthält Seiberts Buch eine weitere Perspektive. Es sind Sätze, die Seibert aus Gesprächen mit der Filmemacherin Cristina Amrein, die seit 38 Jahren an ME/CFS leidet, herausdestilliert hat, und die sie teilweise selbst schriftlich festgehalten hat. Amrein hatte sich zu Beginn des Projekts bei Seibert gemeldet. Sie konnte zwar nicht porträtiert werden, hatte sich aber seit langer Zeit Gedanken über das Leben mit ME/CFS gemacht. Die aus dem Austausch entstandenen Texte enthalten all die Gefühle, welche die Krankengeschichten zu den Porträts bewusst weglassen. «Die Texte, die Cristinas Gedanken Raum geben, stellen die richtigen und wichtigen Fragen»,



Francesco Moio (51), Sissach, BL, 15.10.2022

sagt Seibert. Etwa: «Was ist ein Mensch, wenn er nichts mehr leisten kann?»

### Alles verloren

Es sind Fragen, denen wir uns als Gesellschaft unbedingt stellen müssen, findet Seibert. In der Schweiz sind schätzungsweise 300'000 Menschen von Long Covid betroffen. Viele von ihnen haben alles verloren: ihren Berufsalltag, Lebenspartner, Freunde und die Zukunftsaussichten. «Für die Texte zu den Betroffenen habe ich einen sachlichen Ton gewählt. Doch was ich in all den Jahren meiner Arbeit am Buch gesehen und gehört habe, lässt mich keineswegs kalt», sagt Seibert.

### Fakten zu wenig ernst genommen

Unser Gesundheitssystem weist im Umgang mit Long Covid und ME/CFS systematische Schwachstellen auf. Seibert hat eine differenzierte Sicht auf den Umgang der Schweiz mit der Pandemie: «Im Grossen und Ganzen hat die Schweiz gut reagiert. Aber in Bezug auf Long Covid hätte der Bund kommunizieren müssen, dass eine SARS-Cov2-Infektion auch bei mildem Verlauf chronisch werden kann – und die Betroffenen ernst nehmen.» Zwar ist noch nicht klar, welche Mechanismen zu Long Covid führen. Aber es gibt einige gesicherte Fakten zur Erkrankung. Leitsymptom ist die Verschlechterung aller Symptome nach körperlicher oder geistiger Aktivität. Schon nach geringen Anstrengungen wie Einkaufen, Kochen oder einem Spaziergang können sich die Symptome verstärken oder neue dazukommen. Diese «Crashes» können die Krankheit dauerhaft verschlimmern. Zentral ist deshalb das «Pacing», der bewusste Umgang mit den eigenen Energiressourcen. Dass solche Erkenntnisse noch immer zu wenig berücksich-

tigt werden, begreift Seibert nicht. Er hat immer wieder von Betroffenen gehört, dass die Abklärungen für eine IV-Rente sie viel Kraft kosten. Die Reisen und die Untersuchungen, verbunden mit der Angst, dass man ihnen nicht glaubt, sind eine riesige Belastung.

### Anerkennung des Leidens

Das Bewusstsein dafür, was eine postvirale Erkrankung bedeutet und dass es Mittel für die Forschung und Versorgung braucht, müsse wachsen, sagt Seibert. Denn Betroffene leiden nicht nur an der Krankheit, sondern treffen darüber hinaus auf Ärzte, die die Krankheit zu wenig kennen, oder erleben ein Umfeld, das mit ihrer Krankheit nicht umgehen kann. «Die Anerkennung ihres Leidens wäre für die Betroffenen ein wichtiger erster Schritt hin zu echter Solidarität», sagt Seibert.

Marie-Christine Andres

## Vernissage

Buchvernissage «Über Sehen Über Leben»: Dienstag, 5. Mai, 19.30 Uhr, Literaturhaus Zürich, Limmatquai 62. Nicola Steiner im Gespräch mit Andreas Seibert, Fotograf und Autor, und Milo Puhani, Professor für Epidemiologie an der Uni Zürich. Tickets: [www.literaturhaus.ch](http://www.literaturhaus.ch) Das Buch kann bestellt werden auf [www.ueber-sehen-ueber-leben.com](http://www.ueber-sehen-ueber-leben.com). Es kostet 48 Franken + Porto.

# Missionen & Institutionen

## Missioni Cattoliche Italiane

### MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau  
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch  
www.mci-araau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e  
14–16.30, Ven 9–11.30

#### Sante Messe

18.4. 17.30 Suhr. 19.4. 9.30 Strengelbach,  
11.30 Aarau. 24.4. 18.00 Aarau. 26.4.  
9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30  
Menziken. 1.5. 18.00 Aarau.

**Attività:** Ogni Lun 15.00 Rosario,  
Strengelbach. 24.4. 14.00 Gruppo Terza  
Età, Zofingen (sala Alpha). 20.00  
Gruppo Giovanissimi, Aarau (Missione).  
1.5. 14.00 Gruppo Terza Età della  
Parrocchia con Lotto, Strengelbach  
(sala parr.). Nel mese di maggio  
Lun–Sab 17.00 Rosario, Zofingen  
(cripta).

### MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch  
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch  
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

#### Sante Messe

18.4. 19.00 Frick. 19.4. 11.00 Windisch,  
18.00 Rheinfelden. 21.4. 19.30 Win-  
disch. 26.4. 11.00 Windisch, 18.00  
Rheinfelden. 28.4. 19.30 Windisch.  
1.5. 19.00 Stein.

**Attività:** Ogni martedì ore 19.00 Santo  
Rosario Windisch.

### MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen  
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

#### Sante Messe

18.4. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30  
Kleindöttingen, Antoniuskirche. 19.4.  
9.00 Bad Zurzach; 11.00 Wettingen,  
S. Antonio (Benedizione dei motociclisti  
e delle moto); 18.00 Neuenhof, S. Giu-  
seppe. 25.4. 17.30 Baden, Stadtkirche;  
19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche.  
26.4. 11.00 Wettingen, S. Antonio;  
18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e

Damiano. 13.4. 15.00 Leuggern, Grotta  
Recita Rosario.

**Attività ricreative:** Mer 22 aprile dopo  
la Santa Messa delle ore 11.00 segue la  
giornata di fraternità per «La terza  
età». Siete pregati di annunciarvi in  
segreteria. Grazie.

**Info-Online:** www.lichtblick-nw.ch –  
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informa-  
zioni celebrazioni in lingua italiana.

### MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen  
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua  
Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

### Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg  
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

**Missionario:** Don Luigi Talarico

**Collaboratrici pastorali:** Sr. Mietka  
Dusko, Sr. Aneta Borkowska

**Segretaria:** Daniela Colafato-Faggiano

**Presidente Consiglio Pastorale:**

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle  
pagine Parrocchiali, nell'Agenda  
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

### Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al  
mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y  
Bremgarten**, consultar horario en la  
página web. En la página web de la  
Misión encontrarán información sobre  
todos los eventos previstos. ¡Les  
animamos a participar!

## Missão Católica Portuguesa

### Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden  
056 555 42 40

manuel.tavares@kathaargau.ch

### Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael,  
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,  
12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-  
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

## Hrvatska Katolička Misija

### Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

facebook.com/hkm-aargau

www.instagram.com/hkmaargau

### Gottesdienste – Mise

18.4. Krštenje, Zofingen 13.00; Krštenja,  
Buchs 15.00. 19.4. Misa (vjeronauk:  
Buchs, Zofingen), Buchs 9.30, Wettin-  
gen 12.30, Zofingen 16.00. 21.4. Frama,  
HKM Aargau 19.30. 23.4. Krunica i  
misa, Wettingen 19.30. 24.4. Krunica i  
misa, Oberentfelden 19.30. 25.4. Misa  
(vjeronauk u 16.30–17.30) Rheinfelden  
17.45. 26.4. Misa (vjeronauk: Wettingen,  
Menziken) Oberentfelden 10.15,

## Misión de Lengua Española

### Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

**Misionero:** P. Juan José González  
Espada

**Coordinadora pastoral:** Dulce María  
Galarza

**Secretaria:** Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **28.4.**  
Frama, HKM Aargau 19.30. **30.4.**  
Krunica i misa, Wettingen 19.30. **1.5.**  
Krunica, misa i klanjanje, Oberentfelden 19.30.

### Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

**Feerstrasse 10, 5000 Aarau**  
062 822 84 94  
alba.mission@kathaargau.ch  
www.misioni-aarau.ch

#### Kontakto

**Misionari:** Don Pal Tunaj  
**Bashkëpunëtore pastorale:** Motër  
Anamaria Mataj  
**Sekretaria:** Berlinda Kuzhnini

### Duszpasterstwo Polonijne

**Polenseelsorge**  
**Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach**  
**056 491 00 82**  
polenseelsorge@kathaargau.ch

**Msze swiete w Birnenstorf**  
**19.4.** Msza sw. 13.00. **22.04.** Rozaniec  
19.00. **26.4.** Msza sw. 13.00. **29.4.**  
Rozaniec 19.00. **1.5.** Msza sw. 19.00.

### Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

**Gehörlosenseelsorge Nordwest-  
schweiz**  
**Sekretariat:** Corinne Wyss  
**Feerstrasse 8, 5000 Aarau**  
**062 832 42 89**  
**Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr**

**gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch**  
**kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge**  
**Sonntag 3. Mai, 14.30 Uhr, Katholische  
Kirche Heilig Geist, Suhr: Ökum.**  
Gottesdienst für Inklusion und Gleich-  
stellung zum Europäischen Protesttag  
zur Gleichstellung von Menschen mit  
Behinderung. Anschliessend Pizza-  
Plausch und Besichtigung der Ausstel-  
lung «Königlich! – Würde unantastbar.»

### Fachstelle Landeskirche Aargau

**Römisch-Katholische Kirche im Aargau**  
**Feerstrasse 8, 5000 Aarau**  
**062 832 42 72**  
landeskirche@kathaargau.ch  
www.kathaargau.ch

#### Bildung und Propstei

**Fachstelle Bildung und Propstei**  
**056 438 09 40**  
bildungundpropstei@kathaargau.ch  
www.bildungundpropstei.ch  
**Pilgern auf der Via Tourensis von Paris  
nach Chartres – 30. Mai bis 7. Juni 2026**  
Die Reise beginnt bei der wiederherge-  
stellten Kathedrale Notre-Dame in  
Paris und führt entlang der Seine aus  
der Metropole hinaus. Ziel der Etappe  
ist die Kathedrale von Chartres mit  
ihrem weltberühmten Labyrinth. Die  
spirituell geführte Pilgerreise lädt ein  
zur Entschleunigung und bietet die  
Chance, das eigene Leben und die Welt  
aus einer neuen Perspektive wahrzu-  
nehmen. Infos, Programm und Anmel-  
dung bis 3. Mai: bernhard.lindner@  
kathaargau.ch oder 056 438 09 40

#### Propstei Wislikofen

**Seminarhotel und Bildungshaus**  
**5463 Wislikofen**  
**056 201 40 40**  
sekretariat@propstei.ch  
www.propstei.ch

**via integralis Kontemplation – Einfüh-  
rung und Übung.** Fr, 1. Mai, 18.30 Uhr,  
bis So, 3. Mai, 13.30 Uhr. «Die Wahrheit

ist innen im Grund und nicht draus-  
sen.» Das entschiedene Loslassen von  
Vorstellungen und Bildern in der  
Schweigemeditation hilft in Kontakt zu  
kommen mit unserem tiefsten Grund.  
**Bibliodramatische Impulse im Kirchen-  
raum und in der Natur.** Mo, 4. Mai,  
9.30 Uhr, bis Mi, 6. Mai, 15.30 Uhr.  
Spannung entsteht, wenn sich Text-  
raum und Kirchenraum gegenseitig  
interpretieren.

**T'ai Chi Ch'uan – Einführungswochen-  
ende.** Fr, 8. Mai, 18 Uhr, bis So, 10. Mai,  
13.30 Uhr. Meditation in Bewegung  
und im Sitzen. Lernen der Sequenz  
«Fasse den Vogel beim Schwanz» nach  
Cheng Man-ch'ing, Übungen zur  
Körperwahrnehmung, Körperhaltun-  
gen sowie Prinzipien, Figuren und  
Partnerübungen des T'ai Chi. Infos und  
Anmeldung zu allen Kursen unter  
www.propstei.ch

#### Fachstelle Katechese – Medien

**Hohlgasse 30, 5000 Aarau**  
**062 836 10 63**  
medienverleih@kathaargau.ch  
www.aareka.ch

**Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr**

**Zwei Intensivtage Erlebnispädagogik**  
Freitag, 15. Mai, bis Samstag, 16. Mai,  
Kloster Bethanien, St. Niklausen (OW):  
Mit Jugendlichen und Kindern Gottes-  
erfahrungen erleben, das eigene Selbst  
stärken, die Natur geniessen und  
Grenzen ausloten. All dies ist mit guter  
Erlebnispädagogik möglich. Unter  
Anleitung eines erfahrenen Erlebnis-  
pädagogen entdecken wir die Methode  
und Umgebung des Ranfts. www.  
aareka.ch

#### Fachstelle Spezielseelsorge

**062 832 42 89**  
spezielseelsorge@kathaargau.ch  
**Basiskurs: Achtsames Begleiten von  
Menschen mit Demenz**  
Di, 28. April, 14–17 Uhr, Aarau: Wie  
können wir Begegnungen und Beglei-  
tung so gestalten, dass die Lebensquali-  
tät der direkt und indirekt Betroffenen  
gefördert und bereichert wird?  
www.kathaargau.ch/agenda

# Pastoralraum Am Rohrdorferberg

## Maiandacht im Jonental

Voranzeige



Foto kath. Aargau

Freitag, 22. Mai 2026 mit der Frauengemeinschaft Rohrdorf. Detaillierte Angaben entnehmen Sie bitte dem nächsten Lichtblick unter der Pfarrei Bellikon.

mit Wolle umwickelten - verstrickten, umgarnten Kreuze zieren nun unsere PR-Kirchen. Die erhaltenen farbigen Fäden werden uns vielleicht, als Freundschaftsband oder als Osterdekoration, daran erinnern. Danke allen Mitwirkenden Vroni Peterhans und Team



Foto Vroni Peterhans

## Rückblick Karfreitag

Kreuzweg im Remetschwiler Wald



Foto Vroni Peterhans

Im spriessenden Frühlingwald begaben sich am Karfreitagmorgen 50 Mitfeiernde auf den Stationenweg. Wir erlebten zusammen eine besinnliche Stunde mit Bibeltexten, Flötenmusik, Gebeten, Gesang und Geschichten. Die

## Rückblick Osternacht Rohrdorf

Am Osterfeuer draussen vor der Kirche

Viele Gläubige fanden um 21 Uhr den Weg in die Kirche Gut Hirt zur Osternachtsfeier. Das Osterfeuer und die neue grosse Osterkerze, entworfen und gestaltet von Lucia Zehnder, wurden entzündet und gesegnet.



Foto Silvana Gasic

Der Gottesdienst mit musikalischer Begleitung unseres Organisten Boyan Kolarov und der Kantorin Ruth Soland war sehr stimmig. Beim Anschliessenden Osterlamm Schmaus und einem Glas Wein wurde auf das Osterfest angestossen.

## Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin  
Niederrohrdorf – Gut Hirt  
Künten – Heiligkreuz  
Stetten – St. Vinzenz  
Bellikon – St. Josef

## Kontakte

### Sekretariat

Ringstrasse 14  
5452 Oberrohrdorf  
056 496 12 25  
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

### Pastoralraumpfarrer

Jarostaw Płatuński, 056 496 12 25  
pfarrer@kathrb.ch

### Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74  
josef.buerge@kathrb.ch

### Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40  
katrin.heeb@kathrb.ch

### Jugendseelsorge

Katrin Heeb  
Silvana Gasic  
Danilo Ferrarelli  
056 496 67 40

### Web

www.kathrb.ch



pastoralraum  
rohrdorferberg

## Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

### Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf  
056 496 12 25  
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch  
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr  
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

### Web

www.kathrb.ch

Musikalische Begleitung mit Bass, Piano, Saxophon und Schlagzeug.

## Tavolata Rohrdorf

Donnerstag, 30. April 2026



Foto zVg

Wir laden Sie herzlich zur Tavolata im Saal des Kirchenzentrums Gut Hirt in Niederrohr-

dorf ein. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme aus dem ganzen Pastoralraum.

Bitte melden Sie sich bis am Mittwoch, 22. April an bei: Gisela Greder 056 496 12 25 oder gisela.greder@kathrb.ch

Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, teilen Sie uns dies bei der Anmeldung mit.

Preis für ein Mittagessen Fr. 15.-

## Frauengemeinschaft Gottesdienst

Dienstag 28. April, 9 Uhr

Herzliche Einladung zum Gottesdienst der Frauengemeinschaft. Anschliessend laden wir euch im Saal zu Kafi und Zopf ein. Wir freuen uns auf Euch!



Foto Pixabay

## Musical Aufführung

Das Fest der Engel



Foto Pixabay

Samstag 18. April 2026, 19 Uhr

Sonntag 19. April 2026 17 Uhr

Pfarrzentrum Gut Hirt in Niederrohrdorf  
Es singen und spielen Kinder im Alter von 7-14 Jahren mit einem Erwachsenenchor aus Rohrdorf und Umgebung. Leitung Moni Mayer,

## Künten – Heiligkreuz

### Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten  
056 496 11 74  
pfarramt.kuenten@kathrb.ch  
Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr  
Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr

### Web

www.kathrb.ch

## Bibelgespräche

Dienstag, 28. April 2026, 14 Uhr

Josef Bürge leitet die Bibelgespräche für Frauen und Männer, die sich für eine Vertiefung der Bibelkenntnisse und deren Wirkung auf das tägliche Leben interessieren. In gemütlicher Runde wird diskutiert und ausgetauscht. Josef Bürge freut sich auf bekannte und neue Gesichter.

## Osternacht Künten

Familienfreundlich begann die Osternachtsfeier um 18 Uhr ums Osterfeuer. Nach der Segnung vom Feuer und der Osterkerze zogen wir mit dem Oster-Licht- "lumen christi" in die Kirche ein. Eindrücklich kündete beim Gloria das Festglockengeläute mit brausendem Orgelspiel den Festtag an. Kinder unterstützten den festlichen Charakter mit ihrem Glockenspiel. Nach dem Gottesdienst suchten die Kinder Ostereier um die Kirche und wir führten die Osterfeier weiter mit Apéro, Eiertütschen und Bräteln von Schlangengebrot rund ums Osterfeuer!

Herzlichen DANK für die wunderschön dekorierte Kirche und allen Vorbereitungsarbeiten, den Gast-MinistrantInnen, der wunderbaren, virtuosen Festmusik mit Orgel und Bläser, dem Apéroteam und allen Mitfeiernden! Hal-leluja!



Foto: Vroni Peterhans

Brot und Wein Jesus nahe sein dürfen. Leider ist es dieses Jahr nicht möglich, dass der Musikverein Künten den Gottesdienst mitgestaltet. Allen Familien wünschen wir ein unvergessliches Fest.

Die vier Erstkommunikanten freuen sich auf ihren grossen Tag. Es sind dies: Livia Kohler, Alisia Lorusso, Nadiela Rimann und Marlon Zehnder.



Foto: zVg.

## Erstkommunion Künten

**Sonntag, 3. Mai, 9 Uhr**

Wir freuen uns mit den Kindern, dass sie an der Erstkommunion das erste Mal Jesus in

## Maiandacht Kapelle Sulz

**Di, 5. Mai 2026, 19 Uhr**

**Di, 19. Mai 2026, 19 Uhr**

Marienblumen: Viele (bereits) blühende Pflanzen erzählen von der Gottesmutter.

Es ist eine schöne Tradition, dass im Monat Mai mit Liedern und Gebeten in den Andachten die Verehrung Marias gefeiert wird. Wir laden herzlich dazu ein und freuen uns über viele Teilnehmende aus der näheren oder weiteren Umgebung.



Foto: zVg.

## Stetten – St. Vinzenz

### Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten

056 496 13 84

pfarramt.stetten@kathrb.ch

Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

### Web

www.kathrb.ch

träff Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion. Dabei konnten auch nigerianische Köstlichkeiten bei einer Tasse Tee probiert werden. Alle waren sich einig: Es war ein rundum gelungener Abend, der uns Nigeria auf eindruckliche Weise näherbrachte. Gleichzeitig wurde uns erneut bewusst, wie wertvoll und schön es ist, hier in der Schweiz leben zu dürfen.



Foto: zVg.

## Weltgebetstag

Am diesjährigen Weltgebetstag, der jeweils am ersten Freitag im März gefeiert wird, fanden erfreulicherweise zahlreiche Besucherinnen und Besucher den Weg in die Kirche St. Vinzenz in Stetten. Die Liturgie wurde in diesem Jahr von christlichen Frauen aus Nigeria unter dem Thema «Ich will euch stärken – kommt!» vorbereitet. Keyboard- und Djembe-Klänge sorgten für ein stimmungsvolles afrikanisches Ambiente. Besonders berührend waren die Berichte von drei Frauen, die eindrucksvolle Einblicke in das Leben in Nigeria vermittelten. Im Anschluss bot der Pfarrei-

## Palmsonntag



**29. März 2026**

Der Palmsonntag in Stetten war auch in diesem Jahr ein besonders schöner und lebendiger Anlass. Mit viel Freude und Kreativität haben die Kinder im Vorfeld farbenfrohe und kunstvoll geschmückte Palmen gebunden.

Diese wurden am Palmsonntag feierlich in die Kirche getragen und verliehen dem Gottesdienst eine ganz besondere Atmosphäre. Die liebevoll gestalteten Palmen bereicherten die Feier auf eindruckliche Weise und machten den Einzug zu einem festlichen Moment für alle Anwesenden.

Die ganze Gemeinde feierte fröhlich mit, und die Begeisterung der Kinder war deutlich spürbar. So wurde der Palmsonntag zu einem rundum gelungenen und wunderschönen Anlass, der allen in bester Erinnerung bleiben wird.



Foto: zVg.

## Suppentag

22. März 2026

Im Anschluss an den Gottesdienst fand der Suppentag statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich mit einer feinen Suppe sowie Kaffee und Kuchen verwöhnen zu lassen und die Gemeinschaft zu geniessen. Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben. Ebenso möchten wir uns herzlich beim Volg in Stetten für das grosszügig gespendete Gemüse bedanken.

## Bellikon – St. Josef

### Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon  
056 496 61 33  
pfarramt.bellikon@kathrb.ch  
Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

### Web

www.kathrb.ch

## Warum sollte ich in die Kirche gehen?

Solche Klagelieder klingen immer lauter. Wahrscheinlich versucht man, ein ehrliches Leben zu führen und glaubt, dass der Besuch der Eucharistie ihn nicht ehrlicher macht. Warum sollte ich in die Kirche gehen? Es bringt mir doch nichts – so lautet wohl die Antwort auf die Frage, warum man den Glauben aufgegeben hat. Manchmal, vielleicht etwas schärfer, sagt man: Ich langweile mich einfach in der Messe, und wie zur Rechtfertigung fügt, man noch hinzu: Mein eigenes Beten gibt mir am meisten!

Aber sollte ich auch die Sonntagsmesse besuchen, wenn mir regelmässige Meditation oder Gebet in der Natur viel mehr spirituelle Erfüllung schenken? Das eine schliesst das andere nicht aus: Wenn andere Formen des Gebets uns so sehr bereichern, geben wir sie nicht auf. Ich möchte unsere Frage jedoch mit einer Analogie beantworten: Nur weil wir gerne Kuchen essen, sollten wir nicht auf unsere Hauptmahlzeit verzichten.

Mit dem Verzicht der sonntäglichen Eucharistie verlassen wir die Glaubensgemeinschaft. Als ob man Gott allein finden und anbeten könnte. Es gibt diese uralte Weisheit des Christentums, niemand rettet sich allein, weder als Einzelner noch aus eigener Kraft. Gott

zieht uns zu sich und berücksichtigt dabei das komplexe Geflecht zwischenmenschlicher Beziehungen, das das Leben in der menschlichen Gemeinschaft prägt.

Es genügt zu sagen, dass ich durch den Verzicht auf den Kirchgang die Gewohnheit verliere, religiöse Sprache zu hören, zu verstehen und anzuwenden. Der Verlust der Gewohnheit, in die Kirche zu gehen, bedeutet in der Regel auch den Kontakt zu den Gebeten, Liedern und religiösen Texten zu verlieren, nach denen die Kirche lebt. Religiöse Sprache wird uns dann gewissermassen fremd, und wir werden sie immer weniger verstehen.

Jarosław Płatuński

## Palmsonntag / Suppentag

Schön gestaltete Palmen erfreuten die Gottesdienstteilnehmer. Im Anschluss durfte die köstliche Gerstensuppe genossen werden. Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die das Fest des Palmsonntags sowie den Suppentag ermöglicht haben.



Foto: zVg.

## Gespendete Kollekten Feb. u. März

Wir danken herzlich für folgende Kollekten:

01.02. Kloster Hermetschwil	86.45 CHF
08.02. Winterhilfe Schweiz	28.90 CHF
01.03. CAB Blindenaktion	182.80 CHF
15.03. Jubilate Kirchengesang	115.30 CHF
21.03. Fastenaktion	207.50 CHF
29.03. Fastenaktion	249.55 CHF

## Gottesdienste

### Samstag, 18. April

18.00 Oberrohrdorf  
Eucharistiefeier  
Jarosław Płatuński  
Dreissigster für Margrit Kaufmann-Marty von Niederrohrdorf / Erste Jahrzeit für Hans Attiger von Staretschwil  
Musikalische Gestaltung Ruth Soland  
Kollekte: Chance Kirchenberufe

### Sonntag, 19. April

09.00 Bellikon  
Eucharistiefeier  
Jarosław Płatuński  
Dreissigster für Paul Koch  
Musikalische Gestaltung Ruth Soland  
Kollekte: Chance Kirchenberufe

11.00 Stetten  
Eucharistiefeier  
Jarosław Płatuński  
Musikalische Gestaltung Ruth Soland  
Jahrzeit für: Berta Fischer-Rimann / Gregor Fischer-Hofstötter / Maximilian & Angela Humbel-Somm  
Kollekte: Chance Kirchenberufe

### Montag, 20. April

09.00 Niederrohrdorf  
Eucharistische Anbetung

### Dienstag, 21. April

08.30 Niederrohrdorf  
Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf  
Gottesdienst  
Josef Bürge

10.00 Oberrohrdorf, Alterszentrum am Buechberg Fislisbach  
Alterszentrum Gottesdienst  
Josef Bürge

### Mittwoch, 22. April

18.30 Bellikon  
Rosenkranzgebet

19.00 Stetten  
Rosenkranzgebet

### Donnerstag, 23. April

08.30 Niederrohrdorf  
Rosenkranzgebet

08.30 Oberrohrdorf  
Rosenkranzgebet

09.00 Oberrohrdorf  
Gottesdienst  
Josef Bürge

### Samstag, 25. April

18.00 Oberrohrdorf  
Gottesdienst  
Josef Bürge  
Jahrzeit für Annegret und Oswald Grosswiler-Stauffer von Staretschwil  
Kollekte: "Mit mir" - Patenschaftsprojekt Caritas

### Sonntag, 26. April

09.00 Oberrohrdorf  
Erstkommunion Oberrohrdorf  
Jarosław Płatuński, Katarina Petrovska  
Mit Kinderchor, Leitung Gordana Kekenovska  
Einzug mit der Harmoniemusik Rohrdorf, Leitung Pascal Gruber  
Kollekte: "Mit mir" - Patenschaftsprojekt Caritas

11.00 Künten  
Gottesdienst  
Josef Bürge  
Jahrzeit für: Emma Hafner-Furrer / Josef Hafner-Furrer / Otto Leuenberger-Föhn / Maria Leuenberger-Föhn / Josef Hafner-Arnet /  
Kollekte: Diöz. Kollekte für den Synodalen Prozess

11.00 Niederrohrdorf  
Erstkommunion Niederrohrdorf  
Jarosław Płatuński, Katarina Petrovska  
Mit Kinderchor, Leitung Gordana Kekenovska  
Einzug mit der Harmoniemusik Rohrdorf, Leitung Pascal Gruber  
Kollekte: "Mit mir" - Patenschaftsprojekt Caritas

19.00 Oberrohrdorf, reformierte Kirche Rohrdorf  
Taizé-Feier  
Liturgischer Gottesdienst mit Gesängen aus Taizé

### Montag, 27. April

09.00 Niederrohrdorf  
Eucharistische Anbetung

### Dienstag, 28. April

08.30 Niederrohrdorf  
Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf  
Gottesdienst der Frauengemeinschaft anschliessend Kafi und Zopf im Saal, herzlich willkommen!

### Mittwoch, 29. April

18.30 Bellikon  
Rosenkranzgebet

19.00 Stetten  
Rosenkranzgebet

### Donnerstag, 30. April

08.30 Niederrohrdorf  
Rosenkranzgebet

08.30 Oberrohrdorf  
Rosenkranzgebet

09.00 Oberrohrdorf  
Eucharistiefeier  
Jarosław Płatuński

## Veranstaltungen

### Samstag, 18. April

19.00 Niederrohrdorf  
Musical-Aufführung

### Sonntag, 19. April

17.00 Niederrohrdorf  
Musical-Aufführung

### Mittwoch, 22. April

08.45 Pfarrhaus Stetten  
EIKi-Treff

### Montag, 27. April

20.00 Reformierter Kirchgemeindesaal  
ZEN Meditation  
Ökumenischer Meditationsabend im ref. Kirchgemeindehaus Rohrdorf

### Dienstag, 28. April

14.00 Pfarreizentrum Künten  
Bibelgespräche  
Für Frauen und Männer, die sich für eine Vertiefung der Bibelkenntnisse und deren Wirkung auf das tägliche Leben interessieren.  
Kontakt: Josef Bürge, josef.buerge@kathrb.ch

19.30 Ortsbürgersaal Stetten  
Referat "Ernährung 60+"  
Frauenverein

# Pastoralraum Region Mellingen

## Guthirtsonntag, 26. April 2026

### Weltgebetstag für geistliche Berufe

Am 4. Ostersonntag feiert die Kirche Jesus Christus als guten Hirten, und sie betet um geistliche Berufe. Christinnen und Christen sind eingeladen, sich Gedanken zu machen über die Zukunft der Kirche und über Berufe in der Kirche: als Sakristanin oder Sakristan, als Katechetin oder Katechet, als Ordensfrau oder Mönch, als Seelsorgerin und Seelsorger, als Priester oder Diakon. In der wohlhabenden Kirche der deutschsprachigen Schweiz kann man nicht nur ein Auskommen verdienen und eine Familie ernähren; ein kirchlicher Beruf bringt auch einen tieferen Sinn im Leben mit sich. Dasein für andere und in Kommunikation mit vielen in der Pfarrei und im Pastoralraum kann eine Erfüllung geben, obwohl die Kirche auch aus Menschen besteht, die ihre Ecken und Kanten, ja ihre Grenzen haben. In einem kirchlichen Beruf darf man den Menschen in Freud und Not beistehen, sie begleiten und Hoffnung weitergeben.

Für den Gottesdienst an diesem vierten Sonntag in der Osterzeit steht das Thema bereit: «in der Liebe verwurzelt», gemeint ist in der Liebe Gottes, die alles umfängt und jede Person mit seiner Güte umgibt. Dazu gibt es auch ein Impulsheft, das unter der Adresse «chance-kirchenberufe.ch» gratis heruntergeladen werden kann. Bischof Beat Grögli vom Bistum St. Gallen wünscht allen im kirchlichen Dienst viel Mut und Gottvertrauen. Er schreibt: «Im Johannes-Evangelium ist die Liebe, die Gott zu uns hat, der Dreh- und Angelpunkt. Nicht wir haben Gott erwählt, sondern er uns. Nicht wir müssen krampfhaft lieben, weil sich das so gehört, sondern Gott hat uns zuerst geliebt. Die französische Mystikerin Madeleine Délabrèl (1904-1964) hat das in ihrer Gott-Suche stark erfahren. In ihrer atheistischen Phase fordert sie die Begegnung mit jungen überzeugten Christen heraus und sie beginnt selbst zu beten. 'Seitdem habe ich lesend und nachdenkend Gott gefunden!' Bleiben wir in dieser Liebe – dass unser Leben, verwurzelt in dieser Liebe bleibt, Frucht bringt.» (Beat Grögli, Bischof von St. Gallen)

Stephan Leimgruber

## Jakobsweg

Am Samstag, 2. Mai 2026 starten wir gemeinsam zur ersten Etappe des Schwabenwegs (Jakobsweg) von Konstanz nach Tobel-Tägerschen. Wir reisen frühmorgens um 7:04 Uhr mit dem Zug vom Bahnhof Mellingen ab und kehren am Abend wieder zurück. Die Organisation sowie die Kosten für die Zugbillette liegen bei den Teilnehmenden selbst. Die Wanderung bietet ein gemeinsames Pilgererlebnis in der Natur und setzt eine gute körperliche Verfassung sowie die Gewohnheit längerer Strecken zu Fuss voraus. Bitte eigene Verpflegung und genügend Getränke mitbringen. Teilnehmerzahl: max. 12 Personen / Datum: 2. Mai 2026 / Route: Konstanz – Tobel-Tägerschen / Distanz: ca. 27 km / Anmeldung bis 28. April: alexandra.atapattu@pastoralraum-mellingen.ch, Tel: 079 578 83 82. Ich freue mich auf eine gemeinsame, bereichernde Pilgeretappe! (Alexandra Atapattu)

## Christi Himmelfahrt

### Voranzeige - Pastoralraumgottesdienst am 14. Mai 2026, 10.30 Uhr in der Kirche Wohlenschwil

Am Hochfest Christi Himmelfahrt feiert der Pastoralraum Mellingen einen gemeinsamen Gottesdienst. Christinnen und Christen aus allen Pfarreien: Tägerig, Fislisbach, Mellingen, Wohlenschwil und Mägenwil, sind eingeladen, miteinander den Glauben zu teilen und das Hochfest freudig zu begehen. Die vier Kirchenchöre singen gemeinsam die «Messe aux chapelle» no. 7 von Ch. Gounod. Zelebrant wird Bischofsvikar Valentine Koledoye sein und die Predigt hält Stephan Leimgruber. Wir gedenken der Heimkehr Christi zum Vater, denn Himmelfahrt steht mit Ostern, dem Fest der Auferstehung Christi, im Zusammenhang und weist auf Jesu Heimgang in den Himmel hin. Vollendet werden beide Feste an Pfingsten mit der Ausgiessung des Geistes und der Sendung zum Zeugnis in die ganze Welt. Freundlicherweise dürfen die Teilnehmenden ein bescheidenes Mittagessen geniessen, organisiert und serviert von einer Freiwilligen-gruppe. Herzliche Einladung. (S.Leimgruber)

### Pfarreien

Mellingen – St. Johannes  
Tägerig – St. Wendelin  
Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar  
Fislisbach – St. Agatha

### Kontakte

#### Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82  
pfarramt.mellingen@  
pastoralraum-mellingen.ch

#### Kaplan - Koordinator

Stephan Leimgruber  
056 491 00 82

#### Pfarrverantwortlicher

Bischofsvikar

#### Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu  
079 578 83 82

#### Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia  
056 491 00 82

#### Präsidium Pastoralraum

Silvère Dagelet 079 691 75 69  
Valerio Colacino 079 457 56 97

#### Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



## Mellingen – St. Johannes

### Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen  
 Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr  
 056 491 00 82  
 pfarramt.mellingen@  
 pastoralraum-mellingen.ch

### Erstkommunion 2026 «Jesus mit im Boot»



Foto: Dora Palumbo

Die Erstkommunion ist ein ganz besonderes Fest im Leben der Kinder und ihrer Familien. Mit grosser Vorfreude bereiten sich die Erstkommunionkinder aus Mellingen auf diesen wichtigen Schritt vor. Dabei empfangen sie zum ersten Mal die Kommunion und erfahren die Gemeinschaft mit Jesus auf eine neue Weise.

Das diesjährige Thema «Jesus mit im Boot» erinnert daran, dass Jesus die Menschen auf ihrem Lebensweg begleitet – in ruhigen Zeiten und auch im Sturm. Er ist immer an ihrer Seite, schenkt Mut, Vertrauen und Orientierung. Wie in einem Boot, in dem alle zusammengehören, sind auch die Kinder Teil einer Ge-

meinschaft mit ihren Familien, Freunden und der Kirche.

Unsere Erstkommunionkinder:

Adlin Binu, Calvyn Brem, Diana Eichenberger, Adam Eugster, Luca Forciniti, Christian Giampà, Mia Joseph, Jonas Mascaro, Elin Meier, Jérôme Riegger, Tiago Rodriguez, Isabel Rondinelli, Domenico Rotondaro, Merce Roman Sanchez, Leon Tresch, Ariana Venturini und Matej Vucicevic

Wir freuen uns auf diesen besonderen Tag und bitten um Gottes Segen für unsere Erstkommunionkinder. Möge Jesus sie auf ihrem Lebensweg begleiten wie in einem Boot, ihnen Halt und Vertrauen schenken und sie zu einem Leben voller Hoffnung und Liebe führen. Möge dieser Tag der Beginn eines Weges sein, der von Gottes Licht und Liebe getragen ist.

Dora Palumbo

### Gemeinsam singen – gemeinsam entdecken

Ob erfahren oder einfach neugierig: Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen, sich mit uns auf eine musikalische Reise zu begeben.

Der Johanneschor singt dieses Jahr die Messe Nr. 1 in D-Dur von Antonio Salieri. Das Projekt beginnt mit der ersten gemeinsamen Probe am Donnerstag, 30. April 2026 und gipfelt am 21. Juni 2026 in einer festlichen Aufführung im Rahmen der Feier des Kirchenpatrons der Stadtkirche Mellingen. Zusammen mit dem Chor treten Solistinnen und Solisten sowie Instrumentalisten auf.

Antonio Salieri (1750–1825) war über Jahrzehnte eine prägende Gestalt des Wiener Mu-

siklebens – kaiserlicher Hofkapellmeister, Opernkomponist und Lehrer, unter anderem von Beethoven, Schubert und dem jungen Liszt. Seine Messe Nr. 1 - auch «Hofkapellmeistermesse» genannt - ist ein Werk von Klarheit und Balance im klassischen Sinn: sehr übersichtlich gebaut, mit klar gegliederten Abschnitten und einer Musik, die gleichzeitig festlich und charmant wirkt.

Interessierte Gastsängerinnen und Gastsänger finden die detaillierten Informationen zum Mitsingprojekt auf der Webseite unter johanneschor-mellingen.ch.

Ursula Siragna, Aktuarin Johanneschor

### Verstorben ist

aus unserer Pfarrei am 16. März 2026 Anton Schibli im Alter von 88 Jahren.

Gott nehme den Verstorbenen auf in sein ewiges Licht. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

### Spielnachmittag in Mellingen

**am Montag, 20. April, 13.30 bis ca. 16 Uhr  
 im Alterszentrum im Grüt Mellingen**

Es sind alle spielbegeisterten ab 60 Jahren herzlich eingeladen, monatlich in geselliger Runde zu jassen, zu spielen und neue Kontakte zu knüpfen. Spielmateriale ist vorhanden. Kosten: Eigene Verpflegung und freiwilliger Unkostenbeitrag.

Leitung: Priska Zeder, 079 641 67 73 und Rita Wiedmer, 079 291 55 17.

## Tägerig – St. Wendelin

### Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig  
 Freitag 8.00 – 11.30 Uhr  
 056 491 00 82  
 pfarramt.taegerig@  
 pastoralraum-mellingen.ch

### Ökumen. Fiire mit Chline

**in der Kath. Kirche Tägerig am Samstag,  
 25. April, 17 Uhr**

Eingeladen sind alle kleinen und grossen Leute. Wir werden gemeinsam beten, basteln und

eine Geschichte hören. Das Organisationsteam freut sich auf viele Besucher.

## Herzliche Gratulation zum Geburtstag

Am 25. April darf Anton Jurt seinen 80. Geburtstag feiern.

Lieber Jubilar, wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute zum Geburtstag, Gesundheit, Glück und ganz viele schöne Momente. Viel Freude an jedem neuen Tag und Gottes Segen auf all Ihren Wegen.

## Palmsonntagsgottesdienst Tägerig

Bei trockenem, aber kaltem Wetter feierten wir gemeinsam den Palmsonntagsgottesdienst und erinnerten uns an den Einzug von Jesus Christus in Jerusalem.

Mit grosser Freude zogen wir mit den liebevoll gestalteten Palmen in die Kirche ein. Diese wurden am Samstag von Kindern und Eltern mit viel Kreativität hergestellt und machten den Gottesdienst zu einem besonders lebendigen und schönen Erlebnis.

Die Palmzweige sind für uns ein Zeichen der Hoffnung. Gott ist mitten in unserem Leben.

Er begleitet uns, in den schönen Momenten und auch in den Herausforderungen und schenkt uns immer wieder neue Kraft und Zuversicht.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren beim Palmbaumbinden und allen die diesen Gottesdienst so lebendig mitgefeiert haben!

Alexandra Atapattu

## Generalversammlung des Kirchenchors Tägerig

vom 28. Januar 2026

Die Präsidentin Ruth Maurer begrüsst im La Paloma Tägerig 13 Aktivmitglieder, die Chorleiterin Nathalie Musardo Sigrist, die Seelsorgermitarbeiterin Alexandra Atapattu sowie die Kirchenpflegspräsidentin Stephanie Gloor zur Generalversammlung 2026.

In ihrem Jahresrückblick liess die Präsidentin das Chorjahr 2025 Revue passieren. Dazu gehörte neu die enge Zusammenarbeit mit dem Chor Fislisbach. Das Chorjahr 2025 starteten wir mit gemeinsamen Auftritten in Fislisbach und am Suppentag. Zu den Höhepunkten des Chorjahres zählten der Pastoralraumgottesdienst mit allen Chören im Mai in Fislisbach,

dem gemeinsamen Singen mit dem Chor Wohlen am Patrozinium und der Start zum neuen Chorprojekt «Misatango» mit 3 weiteren Chören aus Zürich und Freiburg im Breisgau mit Auftritten im April und Mai 2026. Dieses Projekt ist für unseren Chor eine echte Herausforderung. Dank der tollen Erfahrung mit dem Projekt «Jesus meine Freude» mit dem Chor PhoniXang 2019 freuen wir uns auf die Konzerte in Tägerig, Zürich und Yverdon.

Chorleiterin Nathalie Musardo Sigrist lobte das schöne und lebendige Jahr mit dem Chor. Leider gab es 2 Abgänge im Sopran. Der Neueintritt von Elena Ottinger (aus der Ukraine) freute uns umso mehr. Auch für die Chorleiterin steht das Projekt «Misatango» im Zentrum des Chorjahres 2026. Sie lobte den Chor für die Bereitschaft, sich auf ein so bedeutendes und herausforderndes Werk einzulassen. Auf Grund des guten Besuches an Weihnachten, bleibt die Mitternachtsmesse auch 2026 im Programm.

Nathalie Musardo Sigrist und Ruth Maurer bedanken sich beim Chor für den engagierten Probebesuch und die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Kirchenpflege.

Die Generalversammlung ehrte Ruth Maurer für 25 Jahre als Präsidentin.

Markus Steinmann

## Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

### Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil

Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr

056 491 00 82

pfarramt.wohlenschwil@

pastoralraum-mellingen.ch

## Herzliche Einladung zur Erstkommunion

„Mit Jesus in einem Boot“ – unter diesem Motto sind unsere Erstkommunionkinder seit Beginn des Schuljahres gemeinsam unterwegs und bereiten sich Schritt für Schritt auf ihren grossen Tag vor.

Wie damals die Jünger auf dem See Genezareth erfahren sie dabei: Wir sind nicht allein unterwegs. Jesus ist bei uns, gibt Halt, schenkt Vertrauen und führt uns sicher durch ruhige und bewegte Zeiten.

Mit grosser Freude dürfen wir in der Erstkommunionfeier am Sonntag, 26. April 2026, 10 Uhr in der Kirche Wohlenschwil folgende Kinder in unserer christlichen Tischgemeinschaft willkommen heissen:

Eros Felzani, Giuseppe Nicastro, Jessica Bartholdi, Kristiana Karricaj, Leana Monteleone, Monica Gregan, Stefanie Dicker Sanchez, Thomas Shkrw und Vanessa Gutzler

Zu diesem freudigen Anlass laden wir Sie alle herzlich ein, mit uns zu feiern, zu beten und die Kinder auf ihrem Weg zu stärken.

Bei guter Witterung ziehen die Erstkommunionkinder vor der Feier gemeinsam mit dem Musikverein Mägenwil-Wohlenschwil in einer kurzen, festlichen Prozession vom Pfarrhaus zur Kirche. Wir freuen uns, wenn Sie die Kinder am Strassenrand begrüssen.

Wir wünschen den Kindern und ihren Familien einen unvergesslichen Tag und Gottes reichen Segen.

Mirjam Savia

## Wir gratulieren herzlich



Foto: Pixabay

Am 21. April darf Pius Zimmermann aus Wohlenschwil seinen 90. Geburtstag feiern. Lieber Jubilar, wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zu Ihrem Geburtstag und wünschen Ihnen im neuen Lebensjahr viel Gfreuts, schöne Augenblicke, alles Gute, Zuversicht und für den weiteren Lebensweg Gottes reichen Segen.

## Fislisbach – St. Agatha

### Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach  
 Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr  
 Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr  
 056 491 00 82  
 pfarramt.fislisbach@  
 pastoralraum-mellingen.ch

## Die Sternsinger sagen Danke

Etwas spät, aber von ganzem Herzen möchten wir uns bei allen Menschen bedanken, welche das Sternsingen unterstützt haben. Es hat uns sehr gefreut, dass wir wieder mehr geschätzt wurden. So durften wir zahlreichen Menschen den Segen Gottes nach Hause bringen. Auch an unserem Aussengottesdienst durften wir in der Gemeinschaft von mehreren Gläubigen feiern. Nun haben wir das Dankeschreiben von der Familie Aeschlimann aus dem Entlebuch erhalten. Sie schreiben: Wir haben drei Mädchen im Alter von 17, 14 und 10 Jahren. Dank ihrer grosszügigen Spende von Fr. 1566.- konnten wir unseren langersehnten Traum vom Wohnungsumbau realisieren. Unser täglicher Alltag hat sich durch den Umbau um vieles erleichtert. Endlich haben wir funktionierende Sanitäranlagen und eine warme Wohnung. Wir danken Ihnen von Herzen! Es ist großartig Menschen zu helfen, die in finanzieller Not sind. Einen herzlichen Dank an alle, die dies möglich machen!

Alles unter  
[lichtblick-nw.ch](http://lichtblick-nw.ch)



## Gottesdienste

### Samstag, 18. April

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg  
 Eucharistiefeier  
 mit Kazimierz Walkowiak



Daniela Zanolari und die Sternsinger

## Fast keine Pasta mehr übrig



Pünktlich zum Zmittag trafen die katholischen Primarschülerinnen und -schüler im

März, ins Vereinshaus ein, um an ihrem Anlass: Pasta-Essen mit anschliessendem Gottesdienst, teilzunehmen. Das gemeinsame Essen sollte den Kindern verdeutlichen, dass wir uns in der Fastenzeit befinden und uns auch bei der Auswahl der Speisen bewusst einschränken.

Teller um Teller wurde geleert, bis am Schluss selbst der letzte Rest Tomatensauce verschwunden war.

Gestärkt machten sich die Kinder auf den Weg in die St. Agatha Kirche, mit Schulranzen und Sporttasche im Gepäck. Beim Evangelium wurde es plötzlich still. Gebannt hörten die Kinder zu, wie Jesus die Zeit in der Wüste erlebte.

Umso lebendiger wurde es beim Vaterunser: Mit Freude und Vertrautheit sprachen alle gemeinsam das Gebet.

Zum Abschluss ein besonders schöner Moment: Die Kinder kamen einzeln zu den Katechetinnen, verabschiedeten sich und sagten von Herzen „Danke“.

Kleine Gesten, die lange nachwirken.

Ein rundum gelungener Anlass! Und für das Katechesen Team Fislisbach einmal mehr, eine grosse Freude.

Das Katechesen Team

## Infoanlass

30. April 2026

### Zukunft Kirchgemeindehaus Fislisbach

Die Kirchenpflege lädt am 30. April 2026 zu einem Informationsanlass zur Zukunft des Kirchgemeindehauses ein. Vorgestellt wird ein überarbeiteter Lösungsansatz zur zukünftigen Nutzung der Parzelle. Alle sind herzlich eingeladen.

Die Kirchenpflege

### Sonntag, 19. April

09.15 Tägerig, St. Wendelin  
 Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung  
 mit Alexandra Atapattu  
 Kollekte: Für Chance Kirchenberufe  
 09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar  
 Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung  
 mit Christoph Cohen

Kollekte: Für Jubilare - Chance  
 Kirchengesang

10.00 Mellingen, St. Johannes  
 Erstkommunionfeier  
 mit Stephan Leimgruber, Dora Palumbo und Mirjam Savia  
 Kollekte: Stiftung Wunderlampe  
 10.30 Fislisbach, St. Agatha  
 Eucharistiefeier  
 mit Kazimierz Walkowiak und

Christoph Cohen  
Kollekte: Aufgaben des Bistums  
18.00 Mellingen, St. Johannes  
Santa Messa in lingua italiana  
mit Don Luigi

#### Montag, 20. April

18.30 Mägenwil, Loretokapelle  
Anbetung

#### Dienstag, 21. April

09.00 Mägenwil, Loretokapelle  
Rosenkranzgebet

#### Mittwoch, 22. April

10.30 Mägenwil, Alterszentrum  
Schlossblick  
Wortgottesfeier mit Kommunion-  
spendung  
mit Odo Camponovo  
17.15 Fislisbach, St. Agatha  
Rosenkranz für die Ukraine und  
den Weltfrieden

#### Donnerstag, 23. April

09.00 Mellingen, St. Johannes  
Eucharistiefeier  
mit Stephan Leimgruber  
18.00 Fislisbach, St. Agatha  
Rosenkranz

#### Freitag, 24. April

09.00 Fislisbach, St. Agatha  
Eucharistiefeier  
mit Kazimierz Walkowiak

#### Samstag, 25. April

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am  
Buechberg  
Eucharistiefeier  
mit Kazimierz Walkowiak  
17.00 Tägerig, St. Wendelin  
Fiire mit Chline  
mit Katecheseteam

#### Sonntag, 26. April

09.15 Tägerig, St. Wendelin  
Wortgottesfeier mit Kommunion-  
spendung  
mit Odo Camponovo  
Kollekte: Diözesane Kollekte für  
den Synodalen Prozess und die  
Synodalen Versammlungen  
10.00 Wohlenschwil, St. Leodegar  
Erstkommunionfeier  
mit Stephan Leimgruber  
mitgestaltet von Mirjam Savia  
sowie dem Musikverein Mägenwil-  
Wohlenschwil  
(Einzug in die Kirche um 9.50 Uhr)  
Kollekte: Stiftung Wunderlampe  
Anschließend Apéro  
10.30 Fislisbach, St. Agatha  
Wortgottesfeier mit Kommunion-  
spendung, anschl. Pfarreikaffee  
im Vereinshaus  
mit Markus Leutenegger  
Jahrzeiten für: Fritz und Agatha  
Kohler-Peterhans; Hugo und  
Christina Peterhans-Mattes;  
Franz und Rosa Peterhans-Huber;  
Elisabeth Pfäffli  
Kollekte: Aufgaben des Bistums  
10.30 Mellingen, St. Johannes  
Wortgottesfeier mit Kommunion-  
spendung  
mit Odo Camponovo  
1. Jahresgedächtnis für Ernst  
Estermann  
Jahresgedächtnis für Ella  
Franziska Borlat  
Kollekte: Diözesane Kollekte für  
den Synodalen Prozess und die  
Synodalen Versammlungen

#### Montag, 27. April

18.30 Mägenwil, Loretokapelle  
Anbetung

#### Dienstag, 28. April

09.00 Mägenwil, Loretokapelle  
Wortgottesfeier mit Kommunion-  
spendung  
mit Alexandra Atapattu  
18.00 Mellingen, St. Johannes  
Gottesdienst der spanischen  
Mission  
mit P. Juan Gonzalez

#### Mittwoch, 29. April

17.15 Fislisbach, St. Agatha  
Rosenkranz für die Ukraine und  
den Weltfrieden

#### Donnerstag, 30. April

18.00 Fislisbach, St. Agatha  
Rosenkranz

#### Freitag, 1. Mai

08.30 Fislisbach, St. Agatha  
Stille Eucharistische Anbetung  
mit Kazimierz Walkowiak  
09.00 Fislisbach, St. Agatha  
Eucharistiefeier  
mit Kazimierz Walkowiak

## Veranstaltungen

#### Samstag, 18. April

17.00 Tägerig, St. Wendelin  
MISATANGO  
Meditatives Konzert mit Chormu-  
sik und Poesie  
Kirchenchor Cäcilia Tägerig  
Gemischter Chor PhoniXang  
Zürich  
Choeur Francophone de Zurich  
Deutsch-Französischer Chor Frei-  
burg i.B.

André Desponds, Klavier  
Alexandra Atapattu, Lesung  
Nathalie Musardo Sigirist, Leitung

## Propstei Wislikofen

### Kontemplation via integralis

Do 23.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr.  
Propstei Wislikofen. Was mag sich aus  
meiner Gegenwärtigkeit zeigen... klären...  
ja, erblühen? Wir möchten dem absichts-  
losen Stillsein nachspüren. Kann Schön-  
heit in mir erblühen und durch mich in die  
Welt fließen? Leitung: Eveline Felder,  
Francesco Pedrazzini. Anmeldung: T 056  
201 40 40, [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch)

### Erfolgskriterien für pastorale Projekte

Fr 24.4., 18 Uhr bis Sa 25.4., 16.40 Uhr.  
Propstei Wislikofen. Pastorale Projekte  
sind Kernelemente einer zeitgemässen  
Kirchenentwicklung. Mit Hilfe konkret  
umgesetzter Projekte lernen wir  
Umsetzungskriterien kennen und können  
diese konkret für eigen Projekte  
umsetzen. Leitung: Guido Estermann.  
Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201  
40 40

### Auszeit

Fr 24.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr.  
Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich ein  
Wochenende zum Innhalten. Treten Sie  
aus der Hektik des Alltags aus und finden  
Sie Ihre innere Ruhe wieder. Kommen Sie  
zurück zu sich, in Ihre Präsenz und in  
Resonanz: Mit sich selber, dem Gegen-  
über, dem Sein. Leitung: Lorenz Ruck-  
stuhl. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch),  
T 056 201 40 40

# Agenda

## Veranstaltungen

### Auszeit

**Fr 24.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr.** Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich ein Wochenende Zeit zum Innehalten. Treten Sie aus der Hektik des Alltags aus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

### DispuTALK mit Heiner Hug

**Fr 24.4., 18.30 Uhr.** Sebastianskapelle, Baden. Gespräch zu den grossen Leitthemen der Gedenkfeierlichkeiten 500 Jahre Badener Disputation. Thema: Neue Regeln in der Weltpolitik – wem dienen sie? Gespräch zwischen Heiner Hug, Journalist, und Hans Strub, Mitglied der Projektleitung Disput(N)ation.

### Beschwingt in den Frühling

**Sa 25.4., 19.30 Uhr.** Reformierte Kirche, Seon. Jahreskonzert des Seener Männerchors. Leichte Klassik unter Mitwirkung von Andrea Hofstetter, Sopran, und dem Trio Sorriso (Viola, Cello, Klarinette, Klavier). Eintritt: 20 bis 40 Franken. Nummerierte Plätze. Reservation: T 079 335 46 27

### Engagiert für d'Chele im Dorf

**So 26.4., 17 bis 21 Uhr.** Begegnungsabend im Pavillon, Niederwil. Ab 17 Uhr Grill und Barbetrieb durch die Jubla, Info-Poster samt Quiz rund um die Kirche. Ab 17.30 Uhr Zukunftstalk mit anschliessend lockerem Austausch am Stehtisch. Ab 19 Uhr mit Wort und Musik der Alphorngruppe Nesselnbach in die neue Woche. 21 Uhr Ausklang.

### Messiah von Händel

**Sa 6.6., 19 Uhr,** Stadtkirche Liestal und So 7.6., 17 Uhr, Dom Arlesheim. Chorkonzert in englischer Originalsprache. Leitung: Fritz Krämer. Aufführende: Oratorienchor Baselland mit Solistinnen und Solisten, Camerata Vivaldiana. Vorverkauf ab 21.4.: [www.oratorienchor-bl.ch](http://www.oratorienchor-bl.ch)

### Kirche umgekehrt

**Fr 12.6., 17 bis 20 Uhr.** Propstei Wislikofen. Kirche kann auch umgekehrt betrachtet und erfahren werden. Das ist wichtig, denn Umkehr betrifft auch und zuerst die Kirche. Pater Martin Werlen wird mit uns zum 50-Jahr-Jubiläum der Propstei den Geist Gottes für eine neue Kirche entdecken. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

## Fernseh- und Radiosendungen

### Samstag, 18. April

**Sternstunde Philosophie.** Lob der Verletzlichkeit? In einer Welt voller Krisen rückt die eigene Verletzlichkeit schmerzlich ins Bewusstsein und wird zur Einladung, Stärke neu zu denken: als Fähigkeit, berührbar zu bleiben. Doch was ist sie überhaupt für eine Fähigkeit und welche Kraft liegt in der Verletzlichkeit? SRF Info, 8.50 Uhr  
**Glocken der Heimat** aus der ev.-ref. Kirche in Wollerau. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 19. April

**Freikirchl. Predigt** mit Regula Knecht-Rüst, Pastorin der Heilsarmee, Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

**Sternstunde Religion.** Der Mensch nimmt mehr, als er gibt. Diese simple und erschreckende Tatsache steht am Anfang des Films von Jos de Putter. Für «Die Heimkehr» unternimmt er eine einzige Reise, der ganze Rest besteht aus recyceltem Material eigener und fremder Filme, die er zu einem beeindruckenden Essay montiert, der zeigt, was der Mensch der Erde stiehlt. Schweizer Premiere. SRF 1, 10 Uhr

### Samstag, 25. April

**Glocken der Heimat** aus der röm.-kath. Kirche in Wädenswil. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 26. April

**Ev.-ref. Predigt** mit Claudia Buhmann, Pfarrerin, Münchenbuchsee-Moosseedorf. Radio SRF 1 Kultur, 10 Uhr

### Dienstag, 28. April

**Sternstunde Religion.** Geheimakte Rudolf Steiner. Ob Demeter, Weleda oder Steinerschulen – Rudolf Steiners Ideen sind weltweit präsent. Steiner selbst polarisiert bis heute. War der Begründer der Anthroposophie, der nichts weniger als Kirche und Staat nachdachte und sich ebenso geschickt vermarktete, gar der erste Influencer? SRF Info, 11.10 Uhr

### Freitag, 1. Mai

**Der Kölner Dom.** Seit dem Mittelalter zieht der Kölner Dom Menschen in seinen Bann, heute ist er mit jährlich sechs Millionen Besuchern der grösste Touristenmagnet Deutschlands. Wie keine andere Kathedrale spiegelt der Kölner Dom im gotischen Stil die wechselhaften deutsch-französischen Beziehungen. Dokumentation. Arte, 15.50 Uhr

**Perspektiven.** Jeweils sonntags, Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr

**Stichwort Religion.** Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

## Liturgie

### Sonntag, 19. April

**3. Sonntag der Osterzeit** (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,14–22b–33; Zweite Lesung: 1 Petr 1,17–21; Ev: Lk 24,13–35

### Sonntag, 26. April

**4. Sonntag der Osterzeit** (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,14a.36–41; Zweite Lesung: 1 Petr 2,20b–25; Ev: Joh 10,1–10

# Hört, hört!

## Sechs Erlebnisse für Goldohren



### Friedenskonzert

Die Kammerphilharmonie Mannheim und ein hundertköpfiger Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus der Region setzen ein musikalisches Zeichen für den Frieden. Am 10. Mai bringen sie Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy zur Aufführung unter der Leitung von Jens Hoffmann. Das Konzert findet um 16.30 Uhr in der Stadtkirche Baden statt. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.

### Vogelkonzert

Amsel, Drossel, Fink und Star! Wie schön ist es, wenn die Vögel singen. Und wie toll, wenn wir sie an ihren Stimmen erkennen. Bird Life stellt mit «Bird Song» eine Webseite zur Verfügung, auf der über 230 Vogelarten in der Schweiz mit Hörbeispielen erfasst sind. Mit verschiedenen Übungsformaten werden die Stimmen gelernt: Nur Vogelstimmen, Vogelstimmen im Lebensraum, im Chor oder mittels Merksprüchen. «Bird Song» eignet sich für Einsteiger bis Spezialistinnen: [www.bird-song.ch](http://www.bird-song.ch)



### Hör-Schatz

Geschichten erzählt bekommen, gehört zu den schönen Seiten der Kindheit. Eine kleine aber feine Sammlung von vorgelesenen Geschichten befindet sich auf der Seite der Buchkinder Basel am Leonhardsgraben. Von Lukas dem Lokomotivführer, über Schellen-Ursli, Michel und der Schneekönigin bis zu Janosch und ganz vielen Märchen finden dort grosse und kleine Ohren ihren Spass. [www.buchkinderbasel/audio](http://www.buchkinderbasel/audio)

### Ton, Klang oder Lärm?

Wie klingt der Blinker und mit welchem Geräusch weckt uns der Wecker? Objekte umgeben uns, die nicht zufällig tönen, sondern über ein Sounddesign verfügen. Räume werden akustisch gestaltet und wirken auf die Lebewesen, die sich in ihnen aufhalten. Die Ausstellung «Pling! Design hören» im Museum für Gestaltung in Zürich geht solchen Fragen nach. Vernissage ist am Donnerstag, 21. März, um 19 Uhr. Die Ansprachen werden in Gebärdensprache übersetzt.



### Kirchenglocken

Den einen geht das Herz auf, wenn die Kirchenglocken zu läuten beginnen. Andere drohen dann mit Lärmklagen. Die Vielklänge sind unüberhörbar und gehören zum kulturellen Erbe der Schweiz. Jeden Samstag um 17.20 Uhr läuten auf Radio SRF Musikwelle in der Sendung «Glocken der Heimat» Schweizer Kirchen den Sonntag ein. Das Geläut von über 300 Kirchen ist auf [www.srf.ch/radio-srf-musikwelle/glocken-der-heimat](http://www.srf.ch/radio-srf-musikwelle/glocken-der-heimat) archiviert.

### Klänge von der heiligen Anna und von Hildegard von Bingen.

In der St.-Anna-Kapelle bei Mariastein. Immer um 14 Uhr am letzten Sonntag im Monat: 26.4., 31.5., 28.6., 26.7., 30.8. und 27.9.  
Es lädt ein: Nicole Zehnder

### Impressum

**Herausgeber**  
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz  
Innere Margarethenstrasse 26  
4051 Basel  
Tel. +41 61 363 01 70  
info@lichtblick-nw.ch  
Web: [www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

**Redaktion**  
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia  
Berger, Ursula Humburg Davis

**Titelbild:** Detta Kälin  
**Bilder Vermischtes:** Wildpixar/Pixabay.com;  
Rohwedder/Pixabay.com; zVg

**Gestaltungskonzept**  
Die Gestalter AG, St. Gallen

**Redaktionssystem / Druck**  
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

**Adressänderungen**  
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich  
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.  
**Wohnsitzänderungen im Kanton BS:** An das  
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf  
[www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug](http://www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug)  
**Andere Mutationen in BS:** Tel. 061 690 94 44,  
[mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch](mailto:mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch)

# Hoffnung als Aufgabe

Barbara Bleisch moderiert die «Sternstunde Philosophie» auf SRF. In ihrer Sendung pflegt sie mit Gästen die Kunst des genauen Denkens. Philosophie hilft ihr Distanz zu schaffen und die Hoffnung gibt ihr eine Aufgabe.

## Haben Sie kürzlich einen Lichtblick erlebt?

Von einem Lichtblick sprechen wir gewöhnlich nur, wenn unsere Gemütslage düster ist. Der Lichtblick ist dann die schmale Tranche Trost im Dunkel. Auch wenn die Weltlage mir Sorgen bereitet, empfinde ich meine Situation als hinreichend hell, um nicht auf Lichtblicke zu hoffen.

## Mit welchen Gefühlen und Gedanken schauen Sie in die Zukunft?

Was meine persönliche Zukunft anbelangt: ruhig und neugierig. Mit Blick auf die Weltlage: besorgt, aber hoffend. Die Hoffnung aufzugeben, hiesse für mich, nicht mehr mit der menschlichen Gestaltungsmacht zu rechnen.

## Inwiefern hilft Ihnen die Philosophie dabei?

Beispielsweise kann man Gelassenheit bei den antiken Stoikern lernen. Viele kennen das Gebet von Reinhold Niebuhr: «Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.» Eigentlich ist das stoische Philosophie in Reinform, ausser dass in der Philosophie



Quelle: Mirjam Kluka

### Buchtipp

**«Besser um die Zukunft streiten»**  
In diesem Buch gibt Barbara Bleisch mit vier weiteren Philosophinnen und Philosophen argumentative Hilfestellungen für Klimadebatten. Dafür haben sie oft geäusserte Argumente durchdacht und liefern Argumente gegen Pauschalaussagen wie «Der Markt wird das schon regeln» oder «Allein kann ich eh nichts bewirken». Das Buch will die Zukunft nicht den Reden der Lautesten überlassen, sondern zeigen, dass mit genauem Denken bessere Entscheidungen gefällt werden können. Carl Hanser Verlag, München, 2026, ISBN: 978-3-446-28563-7

kein Gott gebeten, sondern an der eigenen Lebensklugheit gearbeitet wird. Philosophie ist ausserdem die Kunst (und der Luxus) des genauen Denkens. Manchmal hilft es, Schweres zu durchdenken und genauer zu verstehen. Auch das schafft Distanz.

### Welche Art Mensch möchten Sie sein?

Vor allem wirklich ein Mensch. Die Menschlichkeit zu verteidigen, halte ich für ein wichtige Aufgabe.

### Welcher Stellenwert hat in Ihrem Leben der Glaube?

Ein wechselnder. Ich schätze die religiösen Rituale, sie verorten mich in der Zeit und relativieren manches, was mich bedrückt. Rituale lassen sich begehen, der Glaube hingegen ist unverfügbar.

### Was gibt Ihnen Hoffnung?

Die Tatsache, dass die Horizonte offen sind. Wer fatalistisch behauptet, er wisse, dass alles den Bach runtergeht, ist genauso anmassend, wie jene, die naiv sagt, es komme sowieso alles gut. Ernst Bloch schreibt in seinem Werk «Prinzip Hoffnung», der Hoffende sei «ins Gelingen verliebt». Diese Verliebtheit gibt den Hoffenden die Schubkraft, auf eine bessere Zukunft hinzuwirken. Kurz gesagt: Mir gibt nichts Hoffnung, aber die Hoffnung gibt mir eine Aufgabe.

Interview: Eva Meienberg